Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 134. Bromberg, Sonnabend den 13. Juni 1925. **49. Jahrg.**

Im Fluge nach Marokko.

Der Aufstand Abd el Krims, des Führers der Rif-Kabylen, gegen die übermächtige französische Fremdherrschaft beginnt interessant zu werden. Auf der ganzen französischen Front werden Angriffe und Einbrüche des tapferen Marokkaners gemeldet, die wohl als Vorläufer eines Generalangriffes anzusehen sind, dem man auf französischer Seite mit einigem Bangen entgegensieht.

Als die Spanier in jahrelangen Kämpfen gegen die aufständischen Marokkaner nichts auszurichten vermochten, hat man sie vielfach belächelt und ihnen Mut und strategisches Verständnis abgesprochen. Die Mißerfolge, die jetzt der französische General Liauthey erleidet, bestätigen nur die ungeheuren Schwierigkeiten, die sich dem europäischen Kämpfer im marokkanischen Rifgebiet entgegenstellen. In der vordersten Reihe trägt die Fremdenlegion ihre Haut zu Markte, wobei uns vor allem das Schicksal der zahlreichen deutschen Fremdenlegionäre interessiert, die dem Frankreich von Versailles und von der Ruhr Blut und Gesundheit opfern.

Während sie in fürchterlicher Tropenhitze unter Wassermangel und Munitionsnachschub leiden, die plötzlichen Überfälle der Marokkaner aushalten müssen, sind auch in der Armee der Rif-Leute 250 deutsche Offiziere als technische Berater tätig. Wenigstens behaupten dies die Franzosen, die immer, wenn sie nur irgendwo Prügel bekommen, der Meinung sind, diese könnten nur deutsches Fabrikat sein. Eine französische Note, die sich mit dieser Nachricht befaßt, wurde von dem deutschen Botschafter in Paris dahin beantwortet, „daß es seiner Regierung bekannt sei, daß deutsche Offiziere im Kriege in Marokko mitwirkten, daß die deutsche Regierung aber keine Verantwortung dafür tragen könne, da sie die Teilnahme deutscher Staatsangehöriger in Marokko nicht unterstützt habe, sondern im Gegenteil mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern suche. Für das Vorgehen einzelner Privatpersonen könne sie nicht verantwortlich gemacht werden."

In Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs und politischer Zerrissenheit pflegten schon im Mittelalter deutsche Landsknechte gegeneinander zu kämpfen. Was früher in Italien, Spanien, Frankreich und den Niederlanden geschah, wiederholt sich heute in der nordafrikanischen Wüste. Deutsche kämpfen gegen Deutsche, und wenn es einige verzweifelte Fremdenlegionäre unternehmen, zu ihren stammesverwandten Offizieren im Kabylen-Lager überzulaufen, dann schreit man in Paris über deutschen Verrat.

Die Beteiligung deutschen Volkstums an der marokkanischen Aufstandsbewegung ist deshalb besonders wertvoll, weil es sich bei diesen Kolonialkämpfen um eine grundlegende Entscheidung in der Frage des französischen Kolonialbesitzes handelt, die alle europäischen Kolonialmächte in ihrem Zentralnerv berührt. Frankreich ist eine Weltmacht nur deshalb, weil es ein großes Kolonialreich ist. Seine Armee rekrutiert sich von Jahr zu Jahr mehr aus den Mannschaftsbeständen der afrikanischen Kolonien, und sein ganzes Augenmerk ist darauf gerichtet, die Luft- und U-Bootwaffe so auszugestalten, daß die Verbindung zwischen Mutterland und Kolonie in Kriegszeiten nicht unterbrochen werden kann.

Jetzt brechen diese Kolonial-Truppen, die man am Rhein zur Niederzwingung Deutschlands aufmarschieren ließ, selbst die Verbindung mit der „Grande Nation" ab. In Marokko stehen keine Kolonial-Truppen für die Verteidigung französischer Interessen zur Verfügung, und auch in Senegambien, das so treffliche Neger in den Kampf gegen Weiße entsandte, gärt es bedrohlich. Die Sünde wider das Blut, die Frankreich beging, als es im Weltkrieg farbige Truppen gegen die Deutschen ausrüstete und in die Schützengräben schickte, beginnt sich schon an den Vätern selbst zu rächen. Wie werden erst die Kinder des Ein- und Zweikindersystems in Sorge sein!

Der Frank fällt, Abd el Krim rückt vor, — Painlevé, der französische Ministerpräsident, setzt sich kurzentschlossen auf ein Flugzeug und segelt durch die Lüfte nach Marokko hinüber. Er will mit Spanien ein Bündnis schließen, bevor Primo de Rivera sich mit dem Kabylen-Häuptling einigt. Wahrscheinlich wird auch England im Rif-Gebiet intervenieren. Es hat ein vitales Interesse daran, daß sich die französischen Niederlagen nicht zu einer Katastrophe auswachsen; denn Revolutionen pflegen ansteckend zu wirken, und wo bleibt das englische Imperium, wenn die unterworfenen Fremdstämme sich erheben?

Die spanische Unterstützung ist ungewiß, weil das Angebot Abd el Krims in Madrid als Erlösung von jahrelangem Alpdruck freudig aufgenommen wird, und auch die englische Hilfe wird Frankreich teuer zu stehen kommen. Denn wenn den Briten auch außerordentlich viel daran gelegen ist, den Kirchhofsfrieden in den Kolonien zu erhalten, so werden sie sich doch die Gelegenheit nicht entgehen lassen, um Frankreich mit einem zweiten — politischen — Seil vor ihren Triumphwagen zu spannen, während das andere Seil — die finanzielle Abhängigkeit — von jedem Bankausweis zum anderen fester geknüpft wird. Die politischen Auswirkungen auf die ganze Weltpolitik, vornehmlich aber auf die mitteleuropäische Situation, können nicht ausbleiben. Die Grundlage für die bereits festgestellte französische Antwort auf das deutsche Angebot eines Sicherheitspaktes hat sich bereits heute schon verschoben, und die Leiter der mitteleuropäischen Politik sehen sich einer neuen Situation gegenüber, die ihnen selbständigere Entschlüsse zubilligt, und die schwarzen Truppen an Ruhr und Rhein weniger gefährlich erscheinen läßt.

Der Sicherheitspakt.

Verfrühter Jubel in Paris.

Der Londoner Korrespondent der „Köln. Ztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Darstellung, die Havas von der Einigung Briands und Chamberlains in Genf entwarf, nicht den Tatsachen entspricht. Über die Benutzung des Rheinlandes als Operationsgebiet für französische Truppen sei keine Vereinbarung getroffen, sondern nur eine allgemeine Verständigung erzielt, worin **die volle Gegenseitigkeit des Paktes festgelegt** worden sei. Alle Einzelheiten blieben einer künftigen Regelung vorbehalten. Die Lesart, die Havas gegeben habe, sei nur zur Beruhigung der nationalistischen Kreise in Frankreich abgefaßt worden. Halbamtliche Äußerungen in der Abendpresse deuten nach derselben Richtung. Sie betonen, daß Deutschland durch den Pakt den gleichen Schutz genieße wie Frankreich, und daß von Forderungen an Deutschland keine Rede sein könne, da der Wert des Paktes eben in der freiwilligen Zustimmung Deutschlands liege. Ferner weisen sie darauf hin, daß der Sicherheitspakt keinerlei Bündnisplan darstellen solle, sondern eine gemeinsame Verständigung über die Westgrenze, um die Kriegsgefahr auszuschalten, daß für alle Unterzeichner des Paktes die Satzung des Völkerbundes maßgebend bleibe, und daß noch nichts Endgültiges in Genf abgemacht worden sei.

Man befürchtet jetzt einen gewissen Rückschlag der in Paris herrschenden Stimmung, wenn der Jubel als verfrüht erkannt werde. Diese Aufklärungen waren für die Londoner Stimmung nötig, die eine wachsende Beunruhigung zeigte. Man erwartet ein Kreuzfeuer von Anfragen im Unterhause.

„Daily Herald" zufolge wird in britischen amtlichen Kreisen vollkommen in Abrede gestellt, daß ein Abkommen, wie es in Paris geschildert wurde, erzielt worden sei. In Genf sei nur der Inhalt der nach Berlin zu entsendenden Note vereinbart worden. Es werde eine freundschaftliche Note sein, die den deutschen Vorschlag eines Paktes gegenseitiger Garantien begrüße und ganz allgemeine Grundsätze niederlege.

Der deutsche Standpunkt.

Der Berliner Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse" erfährt von einer der Regierung nahestehenden Persönlichkeit, daß die deutsche Regierung die Räumung des Ruhrgebietes am 16. August als Vorbedingung für den Abschluß des Sicherheitspaktes und für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ansieht. Nach dem Eintreffen der französischen Antwort auf den deutschen Sicherungsvorschlag seien schwere innerpolitische Störungen in Deutschland zu erwarten. Eine scharfe Opposition von rechts werde einsetzen, trotzdem die Deutschnationalen der gegenwärtigen Regierung angehören. Infolge dieser innerpolitischen Schwierigkeiten werde die deutsche Regierung nicht früher in der Lage sein, endgültige Entschlüsse bezüglich des Abschlusses des Sicherungspaktes und des Eintritts in den Völkerbund zu fassen, bevor nicht eine Entlastung der öffentlichen Meinung in Deutschland durch eine Zusicherung seitens der Entente erfolgt, daß die Räumung des Ruhrgebietes zum 16. August tatsächlich gesichert ist. Voraussichtlich werde übrigens zur Regelung aller dieser Fragen eine große europäische Konferenz notwendig sein.

Der deutsche Klub nimmt sich der Blinden an!

Antrag
des Abg. Piesch und anderer Abgeordneter von der Deutschen Vereinigung betreffend die Blindenfürsorge.

Die Unterzeichneten beantragen:
der Hohe Sejm wolle beifolgendes Gesetz beschließen:
Warschau, den 9. Juni 1925.

Die Antragsteller.

Gesetz betreffend die Blindenfürsorge.

Art. 1.

Alle blinden Staatsbürger Polens genießen seitens des Staates eine besondere Fürsorge. Diese gliedert sich in eine Fürsorge für blinde Kinder und blinde Erwachsene.

Art. 2.

Um den blinden Kindern polnischer Staatsbürger, deren Eltern nicht in der materiellen Lage sind, sie in Blindeninstituten auf eigene Kosten unterzubringen, die nötige Ausbildung zukommen zu lassen, übernimmt der Staat auf öffentliche Kosten zum Zwecke der Ausbildung dieser blinden schulpflichtigen Kinder die bestehenden und noch einzurichtenden Blindeninstitute. Die Lage dieser Anstalten ist nach den statistischen Ausweisen über die Zahl der Blinden in den polnischen Wojewodschaften und mit Rücksicht auf deren Muttersprache zu wählen. Je nach den Einkommensverhältnissen der Eltern können diese für die Erhaltung ihrer Kinder in den Anstalten zu einem Beitrag herangezogen werden.

Art. 3.

In den Blindeninstituten werden die Kinder einem entsprechenden Berufe zugeführt.

Art. 4.

Personen, die infolge eines Unglücksfalles ihr Augenlicht verloren haben, werden in eigenen Abteilungen der Blindenanstalt entweder auf eigene oder Staatskosten aufgenommen und zu einem passenden Berufe herangebildet. Zu diesen Berufen gehören: Bürstenbinderei, Korbflechterei, Massage und Musik.

Art. 5.

Um den ihren Beruf ausübenden Blinden die Existenz zu erleichtern, werden für sie folgende Vergünstigungen festgesetzt:

a) Die im Interesse der Ausübung des Berufes auf den polnischen Bahnen reisenden Blinden erhalten für sich freie Bahnfahrt, für die Begleitperson 50prozentige Bahnpreisermäßigung.
b) Die Blinden erhalten bei Lösung eines Patentes einen 50prozentigen Nachlaß der Patentgebühr.
c) Bei der errechneten Umsatzsteuer werden ihnen entsprechende Nachlässe gewährt. Wird das Geschäft ohne Hilfskräfte betrieben, dann beträgt der Nachlaß 50 Prozent. Werden 1—3 Hilfskräfte verwendet, dann erniedrigt sich der Nachlaß auf 25 Prozent. Sind mehr als 3 Hilfskräfte vorhanden, dann wird kein Nachlaß bewilligt. Selbstverständlich gelten als in Rechnung kommende Hilfskräfte nur Personen, die nicht blind sind.

Art. 6.

Zum Schutze der Blinden gegen eine unberechtigte Konkurrenz werden die Berufe, welche die Blinden auszuüben vermögen, an die Bedingung eines Befähigungsnachweises gebunden.

Art. 7.

Die Durchführung des Gesetzes wird dem Minister für öffentliche Fürsorge im Verein mit dem Minister für Kultus und Unterricht überlassen.

Art. 8.

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verlautbarung im Amtsblatt in Kraft.

*

Polen hat nach den statistischen Ausweisen eine große Zahl Blinder, die teils als Geburtsblinde, teils als Blinde nach schweren Augenerkrankungen, teils als Blinde infolge von Unglücksfällen oder Kriegsvorfällen unterschieden werden können. Insbesondere ist die Zahl der Kriegsblinden außerordentlich groß.

Während in anderen Kulturstaaten, selbst in Japan und Rumänien von staatswegen eine Blindenfürsorge besteht, ist bei uns in Polen bisher auf diesem Gebiete nichts getan worden. So kommt es, daß die Zahl der blinden Bettler als eine sehr traurige Straßenerscheinung bedauerlich stark zugenommen hat.

Es erwächst für den Staat die unaufschiebbare Aufgabe, seine Fürsorge diesen Armen zuzuwenden, sie durch eine Ausbildung zu brauchbaren Gliedern der Gesellschaft zu machen und ihnen ihren Berufsweg zu erleichtern.

Diesen Überlegungen ist der vorliegende Gesetzentwurf entsprungen.

Der Kampf um schwarz-weiß-rot.

Das Ende des Republikschutzes. — Es gibt wieder Titel. — Der Kriegstrauertag. — Die Minderheiten. — Knappe Ablehnung von schwarz-weiß-rot.

Im Haushaltsausschuß des Deutschen Reichstages gelangte, wie bereits gemeldet, ein deutschnationaler Antrag auf Aufhebung des Republikschutzgesetzes zur Annahme, und ein weiterer Antrag, wonach

der 18. Januar zum Nationalfeiertag

erklärt wird.

Ferner wurde ein deutschnationaler Gesetzentwurf angenommen, der dem Reichspräsidenten das Recht gibt, für das Reich

Titel zu verleihen;

auch eine Entschließung des Zentrums, in der die Reichsregierung ersucht wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die christlichen Feiertage reichsrechtlich als gesetzliche Feiertage festsetzt.

Der Sonntag Invocavit wurde als

Kriegstrauertag

bestimmt.

Angenommen wurde ferner ein deutschnationaler Antrag, der wirksame

Schutzmaßnahmen zugunsten der gefährdeten und mißhandelten Minderheiten

in fremden Staaten verlangt.

Abgelehnt wurde mit 14 gegen 12 Stimmen eine deutschnationale Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, einen verfassungsändernden Gesetzentwurf vorzulegen, wonach **die Reichsfarben schwarz-weiß-rot sind.**

Die Abstimmungen im Plenum werden vermutlich das gleiche Ergebnis zeitigen.

Die Danziger Briefkästen.

Schlußsitzung des Völkerbundrats.

Genf, 11. Juni. Der Danziger Briefkastenstreit hat heute vormittag im Völkerbundrat seine vorläufige Erledigung gefunden, durch einen Beschluß des Rates, eine Sachverständigenkommission aus vier Mitgliedern nach Danzig zu entsenden, um den Begriff des Hafens für die Zwecke des polnischen Postdienstes unter Berücksichtigung der Entscheidungsgründe im Gutachten des internationalen Gerichtshofes festzulegen und dem Rate in seiner nächsten Tagung entsprechende Vorschläge zu machen.

Zur Regelung der vielen kleinen Streitfragen zwischen Danzig und Polen, die bisher den Völkerbundrat mit Arbeiten überlasteten, ist im Einverständnis mit Polen wie mit Danzig ein Verfahren ausgearbeitet worden, das den Völkerbundkommissar zur Einberufung beider Parteien gemeinsam oder einzeln ermächtigt, um solche Streitfragen mit Hilfe von Gutachten der Völkerbundorganisation von sich aus zu regeln, ohne den Rat damit zu behelligen.

Bezüglich der Abgrenzung des Danziger Hafens für den polnischen Postdienst hatte die polnische Regierung beantragt, daß die ganze Stadt Danzig postalisch als Hafen gelten soll, weil Hafenstadt und Hafen in wirtschaftlichen Dingen identisch seien.

Gegenüber diesem polnischen Antrage lag dem Rate des Völkerbundes eine **Note der Danziger Regierung** vom 2. Juni 1925 an den Präsidenten des Rates des Völkerbundes vor, worin grundsätzlich um die Verwerfung des Gutachtens des Haager Schiedsgerichtshofes gebeten wird. Ferner heißt es in der Note u. a.:

„Für den Fall, daß der Rat des Völkerbundes dem Antrage der Danziger Regierung nicht entspricht, sondern vielmehr dem Vorschlage des von dem ständigen Gerichtshof im Haag erstatteten Gutachtens folgen sollte, hat die Danziger Regierung folgendes auszuführen:

Wenn man die Worte des Artikels 29 des Pariser Vertrages vom 9. November 1920 „im Danziger Hafen" nicht unserer Auffassung folgend als den **Personenkreis** der polnischen Behörden und Ämter auffaßt, sondern ihm eine räumliche Bedeutung geben will, so ist unseres Erachtens zunächst zu berücksichtigen, daß **der Begriff „Hafen"** in dem für die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen maßgebenden **Pariser Vertrag** vom 9. November 1920 als einheitlicher Begriff gestaltet ist, und zwar findet er sich bei dem Artikel 19 und folgenden, welche die Zuständigkeit des Ausschusses für den Hafen und die Wasserwege von Danzig behandeln. Die Bestimmungen über den polnischen Postdienst „im Hafen von Danzig" schließen an die Bestimmungen über den Hafenausschuß systematisch unmittelbar an. Hieraus ergibt sich:

Im Sinne des Pariser Vertrages gibt es nur **einen einheitlichen Hafenbegriff**. Es ist daher jede Auffassung irrig, welche einen vom Hafen des Danziger Hafenausschusses abweichenden **größeren** Bezirk als postalischen Hafen darstellen möchte.

Es ist weiterhin zu bedenken, daß der Pariser Vertrag nicht spricht von „einem polnischen Postdienst **des** Hafens", sondern „einem polnischen Postdienst **im** Danziger Hafen". Hierunter ist unseres Erachtens ein Postdienst zu verstehen, welcher **diejenigen Teile des Danziger Hafens** umfaßt, welche zurzeit nach ihren Anlagen und ihrer Benutzung für einen postalischen Verkehr mit Polen tatsächlich in Frage kommen unter dem Vorbehalt einer Erweiterung der Bezirke bei einer Veränderung der wirtschaftlichen und technischen Verhältnisse des Hafens. Aus diesem Grunde kann dahingestellt sein, wie der gesamte Danziger Hafen des Haufenausschusses räumlich abzugrenzen ist, denn wir haben bei verschiedenen Gelegenheiten bereits auf die außerordentlich tatsächlichen Schwierigkeiten einer solchen Gesamtabgrenzung des Hafens hingewiesen. Vielmehr genügt es, jene postalisch wesentlichen Teile innerhalb des gesamten, der Verwaltung des Hafenausschusses unterliegenden Hafens abzusondern und abzugrenzen. Eine solche Abgrenzung kann **lediglich an Ort und Stelle** erfolgen unter Würdigung aller Umstände und Verhältnisse."

*

Eine deutsch-polnische Streitfrage vor dem Genfer Forum.

Aus **Genf** meldet WTB.:

Der Völkerbundrat stimmte einem von **Mello Franco**-Brasilien erstatteten Bericht zu, der sich mit den zwischen **Polen** und **Deutschland** entstandenen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der deutschen Überweisung von **Sozialversicherungsfonds** an Polen in Höhe von insgesamt 26 **Millionen Mark** befaßt. **Deutschland** vertritt in dieser Streitfrage den Standpunkt, daß die Überweisung entsprechend dem **Dawesplan** nur aus den Dawes-Annuitäten erfolgen kann, während **Polen** die **sofortige Überweisung** der ersten Jahresrate von sechs Millionen verlangt, die entsprechend einer Ratsentscheidung vom 14. Dezember 1924 bereits Anfang Februar fällig gewesen wäre.

Der **Bericht** von **Mello Franco** enthält keine eigentlichen Entschlüsse, sondern beschränkt sich auf die Feststellung, daß der Rat den Bericht gutheiße. Der Bericht kommt zu dem Schluß, daß sowohl die **deutsche Regierung** wie auch die **Reparationskommission** der Auffassung sind, daß die Frage der Überweisung dieser Fonds entsprechend den im **Dawesplan** aufgestellten Regeln gelöst **werden** muß. Dieser Plan sieht eine schiedsgerichtliche Instanz vor. Es sei zu hoffen, daß es möglich sei, in kurzer Zeit der gegenwärtigen Lage ein Ende zu bereiten.

Republik Polen.

Das neue Emigrationsgesetz im polnischen Sejm.

OE. **Warschau**, 12. Juni. Das neue **Emigrationsgesetz** löste im Sejm heftige Debatten aus. Das Gesetz beschränkt die Emigrantentransporte, die als solche behandelt werden sollen, auf die Wege **über Danzig und Gdingen**. Die Linksparteien erhoben den Vorwurf, das Gesetz bedeute die einseitige Begünstigung bestimmter privater Schiffahrtslinien, vornehmlich der amerikanisch-baltischen Linie. Die polnischen Emigranten erhielten aber meistens von amerikanischen Verwandten fertige Schiffskarten über **Hamburg** oder **Bremen**, das Gesetz schädige also **die Auswanderer. Trotzdem wurde es von den Mittel- und Rechtsparteien angenommen mit der Begründung, daß es der polnischen Schiffahrt dienlich sei.**

Die Diskussion wurde auf die polnischen Emigrationsverhältnisse im allgemeinen erweitert, wobei der Abg. **Stanczyk erklärte, man solle nach Myslowitz fahren, um es sich einmal anzusehen, wie die Polenarbeiter nach Frankreich verfrachtet werden. Es werden Nummern auf ihren Rücken geheftet und dann wird dieses Bild polnischen Elends in Reihen zu vier geordnet zum Hohn aller Menschenwürde vorwärts getrieben.**

Ein amerikanischer Finanzmann in Warschau.

♂ **Warschau**, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In Warschau ist Mittwoch vormittag der amerikanische Finanzmann **Dillon** eingetroffen, dem Polen zum großen Teil **die amerikanische Dollaranleihe** verdankt. Der amerikanische Gast, der in Begleitung verschiedener amerikanischer Finanzleute reist, wurde noch am Vormittag vom Ministerpräsidenten, vom Außenminister und vom Handelsminister empfangen; um 1,30 Uhr gab Handelsminister Klarner ihm zu Ehren ein Frühstück, an dem verschiedene Wirtschaftsmänner und der amerikanische Gesandte **Pearson** teilnahmen.

Ermordung eines polnischen Pfarrers in Wilna.

Warschau, 11. Juni. Wie aus Wilna berichtet wird, wurde dort in der Nacht der Pfarrer Josef **Grondzki** ermordet. Grondzki war Leiter der Besserungsanstalt Wilucianу und früher Redakteur der in polnischem Geiste geleiteten litauischen Zeitung „Musu Balta". Der Mörder **Rajkiewicz** wurde verhaftet. Die Gründe der Tat sind bisher noch nicht aufgeklärt.

Deutsches Reich.

Wiederverleihung der Rettungsmedaille in Preußen.

Amtlich wird mitgeteilt:

Das preußische Staatsministerium ist zu dem Beschluß gekommen, **die Verleihung der Rettungsmedaille wieder aufzunehmen**, nachdem sich in den Beratungen herausgestellt hat, daß hierin kein Verstoß gegen den Artikel 109 Absatz 5 der Reichsverfassung erblickt **werden** kann, und nachdem auch die Reichsregierung vor einiger Zeit sich auf den gleichen verfassungsrechtlichen Standpunkt gestellt hat. Mit der Durchführung des Beschlusses des Staatsministeriums, die im Interesse der zur Beleihung mit der Rettungsmedaille berechtigten **mutigen Retter aus Lebensgefahr** besonders beschleunigt werden soll, ist das Ministerium des Innern beauftragt worden.

Aus anderen Ländern.

Die Stärke der russischen Armee.

Im englischen Unterhaus wurde von einem Regierungsvertreter auf eine Anfrage mitgeteilt:

Die **Gesamtstärke der Landstreitkräfte Sowjetrußlands** wird auf **1 058 000 Mann** geschätzt. In dieser Zahl sind die Reservestreitkräfte **nicht** einbegriffen.

Erhöhung der Gehälter für die Befehlshaber der Roten Armee und Flotte.

OE. **Moskau**, 11. Juni. Durch einen Befehl des Revolutionskriegsrates des Sowjetbundes werden die **Gehälter** der mittleren und höheren Befehlshaber in der Roten Armee und Flotte vom 1. Juli an **um etwa 15 Prozent** erhöht. Nach den neuen Sätzen erhält ein Regimentskommandeur ein Gehalt von 108 Rubel, in abgelegenen Gegenden 115 Rubel, der Kommandeur einer Division 140 Rubel, in abgelegenen Gegenden 155 Rubel monatlich.

Der deutsche Rundflug.

Als im Jahre 1911 — vor nunmehr 14 Jahren — der **erste** deutsche Rundflug veranstaltet wurde, mußten die Bedingungen dem damaligen Stande der Flugzeugtechnik entsprechend angesetzt werden. Die Anforderungen, die dieser erste Rundflug an Führer und Maschinen stellte, waren außerordentlich hoch. Für die Rundstrecke Berlin — Magdeburg — Schwerin — Hamburg — Kiel — Lüneburg — Hannover — Münster — Köln — Aachen — Dortmund — Kassel — Nordhausen — Halberstadt — Dessau — Berlin waren 26 Tage vorgesehen, die längste Flugstrecke zwischen den Etappen betrug nicht mehr als 250 Kilometer. Von den 25 beteiligten Flugzeugführern holte sich König mit einer Gesamtstreckenleistung von 1882.5 Kilom. vor Vollmoeller (1837,5 Kilom.) und Büchner (1363,75 Kilom.) den Sieg.

Inzwischen hat die Zeit kurz vor dem Kriege und besonders der Krieg selbst unserem Flugwesen einen ungeahnt raschen Aufschwung gebracht. und bei dem heutigen Stand der Flugtechnik wären die Ausschreibungen zum Deutschen Rundflug 1925 als durchaus nicht zu hoch geschraubt anzusehen — wenn das Versailler Diktat nicht auch der deutschen Fluginduſtrie schwere Fesseln auferlegt hätte. Durch die Beschränkung in der Motorenstärke aber, zu der das Deutsche Reich gezwungen wurde, entsteht ein ganz anderes Bild. Der Deutsche Rundflug 1925 stellt an die verhältnismäßig schwachmotorigen — und damit naturgemäß auch schwächer dimensionierten — Flugzeuge außerordentliche Anforderungen. Und das war beabsichtigt. Der Deutsche Rundflug soll keine Durchschnittsleistungen zeigen. Er soll eine **Belastungsprobe für Führer und Flugzeug** darstellen. wie sie schwerer kaum gedacht werden kann. Darüber war sich die Kommission, die die Bestimmungen ausarbeitete, vollkommen klar.

Wohl manchem mögen im vergangenen Jahr bei der Veröffentlichung der Ausschreibungen Bedenken gekommen sein, ob die Kommission mit ihren Anforderungen nicht etwa doch zu hoch gegangen sei. — Der Nennungsschluß hat nicht nur alle Bedenken zerstreut. er hat auch alle Erwartungen übertroffen. Neunzig Maschinen hatten zu dieser schwersten aller Prüfungen gemeldet, ein sicherer Beweis dafür, daß Konstrukteure und Werke den Wert der schwierigen Veranstaltung erkannt haben und ihre Maschinen dieser Leistungsprobe unterwerfen wollen.

Was aber am meisten in Erstaunen setzte, das war die außerordentlich zahlreiche Meldung der **Klein- und Leichtflugzeuge**.

Als nach Kriegsende die deutschen Maschinen zerschlagen und ihre Werke geschlossen wurden, da wollte man Deutschland abschneiden von der flugtechnischen Entwicklung, seine rastlose Arbeit unterbinden und die gefürchtete deutsche Konkurrenz ausschalten. Aber deutsche Technik und deutscher Geist waren nicht tot zu machen. Im Gegenteil. Die aufgezwungene Beschränkung wies neue Gebiete — den Segelflug und den Kleinflugzeugbau. Und die Welt mußte bald erkennen, daß deutsche Zähigkeit und deutsche Kraft sich hier neue Arbeitsfelder schuf und auf dem eingeschlagenen Wege bahnbrechend fortschritt. Aus dieser mühsamen Kleinarbeit heraus erwuchs das Kleinflugzeug. schwach an Motorenkraft, doch groß an Leistung. Eine kerndeutsche Arbeit.

Und deutsch wie diese Arbeit ist auch der Deutsche Rundflug. Nur in Deutschland erbaute Apparate, von deutschen Fliegern geführt, können teilnehmen. Die Flugstrecken selbst führen durch alle deutschen Gaue und berührten alle größeren Städte. Insgesamt sind fünf Schleifen vorgesehen, die von Berlin ausgehend wieder nach Berlin zurückführen und Strecken von 1000—1200 Km. Länge darstellen, zu deren Bewältigung je zwei Tage vorgesehen sind. Die verschiedenen Etappen sind:

1. **Schleife**: Berlin—Schwerin—Hamburg—Bremen—Münster—Kassel—Magdeburg—Berlin = 970 Km.
2. **Schleife**: Berlin—Hannover—Paderborn—Frankfurt — Darmstadt — Gotha — Weimar — Chemnitz — Dresden — Berlin = 1130 Km.
3. **Schleife**: Berlin — Dessau — Erfurt — Würzburg — Stuttgart — Bamberg — Halle — Berlin = 1058 Km.
4. **Schleife**: Berlin — Naumburg — Nürnberg/Fürth — Augsburg — München — Hof — Leipzig — Berlin = 1070 Km.
5. **Schleife**: Berlin — Liegnitz — Breslau — Frankfurt a. O. — Stettin — Stralsund — Warnemünde — Berlin = 1034 Km.

*

Der Deutsche Rundflug um den „B. Z.-Preis der Lüfte", den „Boelcke-Preis" und den „Richthofen-Preis" hat inzwischen sein Ende gefunden und eine Fülle von außerordentlich wertvollen Erfahrungen und Anregungen gebracht. Ohne daß ein ernstlicher Unfall sich ereignete, hat eine große Zahl der Teilnehmer die an sie gestellten oft schweren Aufgaben bewältigt und diese Prüfung, deren Forderungen bis an die Zerreißgrenze gespannt waren, bestanden. Die Auswirkung der Veranstaltung wird sich in der Hauptsache in den Köpfen der Konstrukteure und in den Werkstätten vollziehen; aber auch in organisatorischer Beziehung ist reiches Erfahrungsmaterial gesammelt, das einer späteren Veranstaltung ähnlicher Art zugute kommen wird. Die auf dem ersten Platz siegreichen Maschinen aller drei Gruppen waren mit deutschen Motoren ausgerüstet.

Erst wenn die zahlreichen genauen Berechnungen über die Leistung der einzelnen Flugzeuge abgeschlossen sind, wird es möglich sein,

die Sieger des Deutschen Rundfluges 1925

zu nennen. Vorbehaltlich der Nachprüfung und Bestätigung durch das Preisgericht hat der Aero-Club von Deutschland aber bereits **folgende Aufstellung** der voraussichtlichen Sieger gegeben.

In der **Gruppe** A der Flugzeuge bis 40 PS steht an erster Stelle **Loerzer** mit seinem zweimotorigen **Mercedes-Daimler**-Flugzeug D 622 (38 PS) vor seinen „Stallgefährten" Schrenk und Guritzer, die die halb so starken Maschinen D 609 und 608 flogen. Alle drei Maschinen sind mit Mercedes-Motoren **ausgerüstet**.

In der **Gruppe** B der Flugzeuge bis 80 PS (Richthofen-Preis) dürfte **Hochmuth auf der Udet** D 660 mit 60 PS-Siemens-Motor als Sieger stehen vor **Bäumer** auf eigener Konstruktion (D 639) mit 60 PS-Wright-Motor und Katzenstein auf dem 55pferdigen Dietrich-Doppeldecker.

Dreizehn Preisanwärter gibt es in der **Gruppe** C der Maschinen bis 120 PS (Boelcke-Preis). Hier müßte der mit 80,5pferdigem Mercedes-Motor versehene **Caspar Theyß**-Doppeldecker L 662 von **Ritter** der beste sein und damit den Boelcke-Preis gewinnen. Die Junkers-Flieger Wenke und Schnäbele (D 653 und 666) mit Siemens- und Mercedes-Motor sollten auf den nächsten Plätzen zu finden sein.

Der absolut Schnellste des Rennens ist **Polte** auf **Udet**-Limousine. Er hat alle Schleifen völlig **ohne Strafpunkte** geflogen, und die ganze rund 5300 Kilometer weite Strecke in der Zeit von 49 Stunden 43 Minuten zurückgelegt. Die Strecke entspricht ungefähr einer Linie, die **von Berlin östlich nach Baku** führen würde. Es wäre also, in die Praxis umgesetzt, der Fall gegeben, daß Polte den Flug nach Baku in fünf Tagen (mit 10 Stunden täglicher Flugzeit) vollenden konnte.

*

Otto-Lilienthal-Preis.

Während der eigentliche Rundflug beendet ist, gibt es im Anschluß daran noch einmal einen Flugwettbewerb, und zwar um den Otto-Lilienthal-Preis, der für jene Maschinen offen ist, die in Klasse A mindestens 40 v. H., in Klasse B mindestens 55 v. H. und in Klasse C mindestens 70 v. H. der Gesamtstrecke des Deutschen Rundfluges erledigt haben. Vorzuführen sind größte und kleinste Geschwindigkeit, größte Steiggeschwindigkeit, Versuchsgipfelhöhe, kürzeste Lauf- und Flugstrecke beim Steigen über ein Achtmeterhindernis bzw. entsprechend beim Landen, Brennstoffverbrauch und Zuladung. Auch hierfür stehen insgesamt Preise von 105 000 M. zur Verfügung, so daß man mit dem Start aller nennberechtigten Maschinen rechnen kann.

Ein Wort zum 400. Jahrestag des Evangelischen Pfarrhauses.

Zu den Bildern, welche die letzten Jahre zum 400jährigen Gedächtnis der **Reformation** in den Ahnensaal des evangelischen Glaubens gehängt haben — 1917 Luther, der große Reformator vor der Wittenberger Schloßkirche, 1921 Luther der große Bekenner in Worms, 1922 Luther der Schöpfer der deutschen Bibel und der deutschen Sprache auf der Wartburg — gesellt das gegenwärtige Jahr das **Bild der Pfarrfrau Katharina von Bora**.

Am 13. Juni 1525

schloß der Reformator mit Frau Käthe die heilige Ehe. Durch diesen wohlüberlegten Schritt wurde **Luther** der **Begründer des evangelischen Pfarrhauses**. Nachdem er im Gegensatz zu dem mönchischen Ideal der römischen Kirche und im Bewußtsein von der Gottgewolltheit des ehelichen und häuslichen Lebens schon 1520 in seiner Schrift „An den christlichen Adel" und später in der „von den Klostergelübden" bewußt für den Ehestand eingetreten war, faßte er, um seiner Lehre durch eigenes Beispiel Nachdruck zu verleihen, den Entschluß, selbst in diesen Stand zu treten. Obwohl er sich gerade damals mit Gedanken an den Tod trug und sich die Blutzeugenschaft für das Evangelium wünschte, gedachte er doch, sich noch angesichts des Todes „im Ehestand finden zu lassen, den er von Gott gefordert erachte, und sollte es nichts weiter als eine verlobte Ehe wie die Josephs mit Maria sein". So wurde Luther Ehemann.

Einen Pfarrerstand gab es in der christlichen Kirche natürlich schon immer, einen Stand, durch kirchliche Dogmen in seinem Ansehen weit über gewöhnliches Menschenmaß hinausgehoben. Der **Priester** stand **über** dem **Volke**, und der äußere Ausdruck dafür war die vorgeschriebene Ehelosigkeit. In Wirklichkeit führte freilich diese erzwungene Ehelosigkeit oft zu unhaltbaren Zuständen. — Luther verkündete das **allgemeine Priestertum**. Der Pfarrer war nicht mehr durch überirdische Weihen hinausgehoben über die Menschen um ihn her, sondern war nur mehr Verkünder des Evangeliums, geistlicher und geistiger Führer der Gemeinden. Den Pfarrerstand vom Leben der Familie auszuschließen, hatte Sinn und Zweck verloren. Luther selbst ging als Erster einer Reihe von vielen mit gutem Beispiel voran. So entstand das evangelische Pfarrhaus.

Auch **Pfarrerstand** und **Pfarrhaus** haben **ihre Geschichte**. Auch sie blieben vom Wandel der Zeit und der Dinge nicht unberührt. Die alten Pfarrherren jener Zeit waren kampfmutige Männer, die für die Reinheit jedes Satzes der evangelischen Lehre oft mit Gut und Blut eintreten mußten. Durch ihre Strenge erzogen sie das Geschlecht, das die Schrecken des 30jährigen Krieges überdauern und sogar aus den Ruinen neues Leben erstehen lassen konnte. In Paul Gerhardt, dessen Lieder eine ganze Welt sang, haben wir den Vertreter jener Tage. Andere Zeiten kamen, die Zeiten der Pietisten, wo der Kampf um die Lehrsätze dem Kampf um die Buße gewichen war. Nach ihnen die Rationalisten, die auch an biblische ewige Wahrheiten nur den Maßstab des eigenen Verstandes angelegt wissen wollten. In jenen Zeiten des nüchternen und vom Nützlichkeitsstandpunkt aus angesehenen Alltags wurde das evangelische Pfarrhaus der Führer in den Dingen des täglichen Lebens. Dann kamen wieder andere Zeiten, in denen der Schwerpunkt nicht das Zeitliche, sondern das Ewige war. Dessen Verkündigung und Förderung war und ist die Aufgabe des Pfarrhauses. Quellpunkt und Mittelpunkt für alles, was der Seele dient, soll das evangelische Pfarrhaus sein und ist es geworden. Manche ehrwürdige Pfarrergestalt lebt noch nach Jahrzehnten und Jahrhunderten in gesegnetem Andenken. Manche Pfarrfrau hat sich durch ihren Dienst an Kranken, durch Führung und Förderung des weiblichen Teils ein Denkmal in den Herzen, dauernder als aus Erz, gesetzt. Quellpunkt war das evangelische Pfarrhaus auch für viele Großen im Volke. Es sei nur gedacht an Namen von Gelehrten wie Euler, Enke, Heim, Mommsen, Brehm, an Dichter und Schriftsteller wie Gottsched, Gellert, Lessing, Claudius, Geibel, Spitta, Storm, Sturm, Möricke, Frenßen, an Künstler wie Rudolf Schäfer. Und wenn uns heute eine freie freundliche Stunde Raabes „Hungerpastor", Sicks „Hochlandspfarrer", Goethes Sesenheimer Erinnerungen, Björnssons, Emil Frommels und Fritz Reuters Bücher in die Hand gibt, dann breiten sich vor unseren Augen Geschichte und Geschicke des evangelischen Pfarrhauses in all ihrer Mannigfaltigkeit aus.

Heute ist das **Amt** des evangelischen **Pfarrhauses** besonders **schwer** und **verantwortlich** geworden. Seine Stellung in der Diaspora hier zu Lande als oft einziger Träger und Hüter ererbter Kultur der Väter, als oft einziger geistiger Hort der Glaubens- und Stammesbrüder, läßt das ja deutlich in Erscheinung treten.

Dem evangelischen Pfarrhaus nach Luthers und Frau Käthes Vorbild, dem Pfarrhaus, das in Glaubens-, Kultur-, Gesinnungs- und Schicksalsgemeinschaft mit jedem Haus der Gemeinde als ein freundlicher Hort und ein ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht dasteht, sei heute an seinem 400. Geburtstag dieser Gruß gewidmet. —tz.

Pommerellen.

12. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Kündigung deutscher Angestellter.** Die hiesige Geschäftsstelle der Versicherungsgesellschaft „Polonia" aus Warschau hat sämtlichen deutschen Angestellten gekündigt, auch solchen, welche der polnischen Sprache mächtig sind. *

* **An der Ausstellung** sollen sich nun auch Schulen beteiligen. Es werden Schülerarbeiten, Ansichten von Schulgebäuden und der inneren Einrichtung ausgestellt werden. Erst in letzter Stunde sind die Entschlüsse zur Beteiligung gefaßt worden. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt, nur Kartoffeln fehlten, auch Eier waren knapp. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,40—1,50, Eier 1,80, Kartoffeln 3,50—4, Zwiebeln 40, Backobst 40, weiße Bohnen 40, Spinat 30, Rettich 20, Gurken 1 (Stück), Blumenkohl 50—2, Spargel 1,80, Rhabarber 30, Stachelbeeren 40—60, Gartenerdbeeren 1,50, Walderdbeeren 2 (Liter), Kirschen 90—1,50, Kohlrabi 50 (4 Stück). Auf dem Fischmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Hecht 1,20—1,30, Barsch 70, Schleie 1—1,20, Bressen 50—1, Plötze 35—40, Aal 1,80—2,50, Karauschen 80 bis 1, Krebse wurden kaum gehandelt. Der Geflügelmarkt zeigte das übliche Bild. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nur schwach beschickt. Die Nachfrage nach Schweinen, besonders Absatzferkeln, war aber groß. Der Preis ist daher bedeutend in die Höhe geschnellt. Man zahlt für das Paar Absatzferkel 35—40. Die Zufuhr an Läufern war nicht bedeutend, und mastfähige Schweine fehlten gänzlich. Auch der Preis für Läuferschweine ist etwas in die Höhe gegangen. *

d. **Im Stadtpark** sind, wie bereits seinerzeit mitgeteilt, künstliche Felsen geschaffen, die einen natürlichen Abhang mit sandigem Boden schützen sollen und auch eine romantische Waldpartie vortäuschen. Der „Zahn der Zeit" sowie Roheit mancher Parkbesucher haben an diesen Felsen manche Schäden verursacht. Da sie nur aus Drahtgewebe mit einem Zementbewurf hergestellt sind, entstanden große Löcher. Man nahm an, daß bei den Frühjahrsarbeiten im Park auch die Felsengruppe ausgebessert werden würde. Bis jetzt ist davon aber noch nichts bemerkt worden. *

L. **Der Langholztransport** mit Fuhrwerken und die Ablagerung im Schulzschen Hafen wird noch immer — allerdings in etwas vermindertem Umfange — fortgesetzt und das Holz in den Hafen abgerollt. Die Außenrinde (Borke) ist aber bereits — wohl schon im Walde — vom Holz entfernt worden. Da der Hafen überfüllt war, mußten die Hölzer einstweilen an den Uferrändern abgeladen werden. Zur Zeit sind sechs große Haufen vorhanden. Um den Hafen zu entlasten, werden jetzt mehrere Traften in bekannter Form gefertigt und am rechten Weichselufer unterhalb der Eisenbahnbrücke abgelagert. Diese — ca. sieben Traften von je 200 bis 240 Hölzern — sind bereits zum Abschwimmen nach Danzig fertig. Auch von oberhalb aus Kongreßpolen kommen jetzt mehrere Traften mit Rundholz den Weichselstrom herunter. Die jetzt in Erscheinung tretenden vielen Sandlager — oftmals mitten in der Weichsel — verursachen doch bedeutende Schwierigkeiten und verzögern den Transport wesentlich. In früheren Zeiten hatten die Holzflößer immer einen sogenannten „Rottmann", der einen Klotzkahn (ausgehauener Baumstamm), den man auch Seelenverkäufer nannte, benutzte zur Ermittelung der passenden Fahrtstraße. Er fuhr voraus und bezeichnete die seichten Stellen (Sandfelder unter Wasser) durch einen Weidenstrauch (Baker). Dadurch gewannen die Traften mehr Fahrsicherheit und konnten nicht so leicht auf den Sand geraten. *

Thorn (Toruń).

Reichs-Bäder-Adreßbuch. Im Deutschen Konsulat in Thorn, Bydgoska 60, liegt ein neu erschienenes „Reichs-Bäder-Adreßbuch" aus, das genaue Auskünfte über sämtliche Badeorte im Deutschen Reich, namentlich über Verpflegungskosten und Unterbringungsverhältnisse, enthält. Die unentgeltliche Einsichtnahme in dieses Adreßbuch ist jedem Interessenten gestattet. **

*

—dt. **Das städtische Meldeamt** verzeichnete im Monat Mai an Abmeldungen 487 und Anmeldungen 642 Personen, mithin eine Zunahme der Bevölkerung von 155 Personen. Die schätzungsweise Bevölkerungszahl betrug am 1. Juni 44 123 Personen. **

‡ **Zum Obermeister der Photographen-Innung** wurde in der letzten Sitzung Herr H. Spachalski gewählt. Herr Sp. hat seinerzeit die von der Stadt für die Posener Messe in Auftrag gegebenen Stadtansichten gefertigt. **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn** ist weiterhin zurückgegangen und betrug Mittwoch früh nur 26 Zentimeter unter Normal. Trotz des niedrigen Standes verkehrt der Fährdampfer jetzt wieder ohne den bisherigen großen Umweg in gerader Linie zwischen beiden Ufern. Der Fährpächter Dittmann hat nämlich ein paar Tage lang zwei große Weichselkähne mitten im Strom über der störenden Sandbank verankern lassen und die Strömung hat den Sand, wie erwartet, nach den Seiten weggeschwemmt, so daß der wenig tiefgehende Dampfer jetzt nach Fortnahme der Kähne bequem über den Sand „rutschen" kann. **

‡ **Die „Wianki"(Kränze)-Feier am Johannistage** wird, wie in den Vorjahren, auch diesmal wieder festlich begangen werden. Der hiesige polnische Ruderklub hat die Vorarbeiten in die Hand genommen und der Festausschuß ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, an dem sich hiesige Vereine, Innungen usw. beteiligen sollen. **

—* **Am Eingang der Marienkirche** wurde in letzter Woche eine meterhohe, aus Holz geschnitzte Figur, den heiligen Antonius darstellend, aufgestellt. Hergestellt wurde die Statue durch den Bildhauer Zelke-Thorn, der in diesem Fach wahre Kunstwerke schafft. Die Anregung hierzu gab der Geistliche Kozłowski, der auch eine Vergrößerung des Chors vornehmen läßt. Der Chor über dem Haupteingang erhält eine neue Balustrade im Halbkreise, ruhend auf zwei Pfeilern. Die alte Holzbekleidung über dem Haupteingang soll entfernt werden. **

—dt. **Umstellung von Geschäften.** Seit kurzer Zeit hat hier eine Umstellung verschiedener Geschäfte stattgefunden. Hauptsächlich Zigaretten- und Tabakgeschäfte in der Hauptstraße (Breite Straße) und Culmer Straße haben sich in Bonbon-, Lederwaren-, Schuhgeschäfte und Parfümerien verwandelt. Infolge des Monopols war das Tabakgeschäft keine gute Einnahmequelle mehr. Auch leere Läden, sogar in den Hauptverkehrsstraßen sieht man jetzt vielfach, was vor einigen Jahren als „Wunder" gegolten hätte. **

—dt. **Sonntags-Ausflugszüge.** Um einem lange gehegten Wunsche der Stadtbevölkerung gerecht zu werden, wird in Zukunft ein Eisenbahnzug in Barbarken, dem beliebten Ausflugsorte, halten, aber nur an Sonn- und Feiertagen, und zwar nur der Personenzug, der vom Bahnhof Thorn-Mocker 3.20 Uhr abfährt. Außerdem wird in diesen Tagen ein Motorwagen eingestellt werden, der die Strecke Thorn-Mocker—Barbarken—Piprza (Ernstrode) befährt und in Barbarken halten wird. Er fährt ab Thorn-Stadtbahnhof 5.59, Ankunft in Barbarken um 6.29 Uhr. Abfahrt Barbarken 7.04 Uhr, Ankunft Thorn-Stadt 7.30 Uhr. **

‡ **Bei dem Einbruch in die Städtische Sparkasse** ließen die Spezialisten die Geldschränke, in denen sich die Bücher usw. befanden, entgegen der ersten anderslautenden Meldung, unberührt. Sie versuchten ihre „Kunst" nur an der schweren Tresortür, die aber ihren Anstrengungen widerstand. Von den Tätern hat man, wie in der Stadt verlautet, noch keine Spur. **

—* **Briesen** (Wąbrzeźno, 10. Juni. Am 17. Juni findet hierselbst ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt; am 16. Juni desgleichen in Gollub. — Ertrunken ist im hiesigen Schloßsee der 45jährige Schmiedemeister Piotrowski während des Badens. Er hinterläßt drei kleine Kinder.

* **Dirschau** (Tczew), 10. Juni. Spurlos verschwunden ist der 17jährige Mieczyslaus Popek vom neuen Zeisgendorfer Abbau. Es wird angenommen, daß er entweder beim Freibaden in der Weichsel ertrunken ist oder aber dem Elternhause absichtlich den Rücken gekehrt hat.

* **Gdingen** (Gdynia), 10. Juni. Durch den Fortschritt der bisherigen Arbeiten und der in letzter Zeit aufgenommenen energischen Spezialarbeiten wird es möglich sein, daß Gdingen spätestens Anfang Juli dieses Jahres sämtliche erforderlichen Eisenbahn- und Hafeneinrichtungen für den Kohlenexportverkehr erhält und daß zu dieser Zeit die ersten Kohlenexporttransporte über Gdingen geleitet werden.

* **Konitz** (Chojnice), 10. Juni. In den letzten Tagen zogen durch die Schlochauerstraße ganze Karawanen von Optanten nach der Grenze zu, die alles bewegliche Inventar mit sich führten. Es handelte sich zumeist um Familien, die in Deutschland bereits Erwerb und Wohnung haben.

* **Schwetz** (Świecie), 9. Juni. Zu der am 6. Juni bei dem Rittergutsbesitzer Gerlich in Bąkowo bei Warlubie, Kreis Schwetz, stattgehabten Bockauktion von ca. 50 Merino-Fleischschafböcken, wird uns von einem Augenzeugen berichtet: Es hatte sich eine große Anzahl von Käufern eingefunden. Die Auktion fiel trotz der heutigen schlechten landwirtschaftlichen Konjunktur überaus zufriedenstellend aus, was besonders auf den alten guten Ruf der Herde zurückzuführen ist, die als Stammherde im Jahre 1861 gegründet wurde. Sämtliche zur Auktion gestellten Böcke wurden weit über den Taxpreis hinaus verkauft zu einem Durchschnittspreise von 300 zł. Der große abgerundete Körper und die schönen Figuren, sowie die darauf befindliche reiche, edle Kammwolle gefielen allgemein, ebenso auch die in der ganzen Herde bestehende Frühreife. Die Böcke hatten ein Durchschnittsgewicht von 205 Pfund. Man kann Herrn Gerlich und seinem Züchter, Schäfereidirektor Alkiewicz-Posen, zu der Zuchtrichtung, die das Ziel „edle Wolle mit großer Körperform" erstrebt, nur weiter Glück wünschen.

* **Stargard** (Starogard), 10. Juni. Erhängt hat sich hier in der Nacht zu Sonntag der Schuhmacher Johann Metz, 52 Jahre alt. Als Grund zu der Tat werden Zwistigkeiten mit seiner Frau angenommen, die er wegen seines übermäßigen Alkoholgenusses des öfteren mit ihr hatte.

Gustav-Adolf-Fest in Hela.

An das 400jährige Kirchenjubiläum von Hela schloß sich das Gustav-Adolf-Fest an, das mit einer Gedächtnisfeier an dem Grabstein für die gefallenen Krieger auf dem Kirchhof begann. Pfarrer May stellte der Gemeinde die gefallenen Helden als Vorbilder und Mahner an die Ewigkeit vor die Seele. Den Festgottesdienst leitete Superintendent Becker mit einer festlichen Liturgie ein. Die Festpredigt hielt Pfarrer Schattat aus Heubude: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden, waren die Hauptgedanken der Predigt. Generalsuperintendent D. Blau schloß mit Ansprache und Gebet den Gottesdienst ab, der wieder von Posaunenchören, Chorgesang, Sologesang und Gemeindegesang würdig umrahmt war.

Gustav-Adolf-Predigt ist die Helaer Kirche selbst, die vom Gustav-Adolf-Verein manche Förderung erfahren hat und gerade in diesem Jahre wieder zu engerer Wahl gestellt ist für die große Liebesgabe des Landesverbandes der Gustav-Adolf-Stiftung in Polen. Die Kirche birgt manche alten Erinnerungen und Kunstschätze. Das Altarbild stellt Jesus vor Pilatus dar und ist eine wertvolle Kopie von einem Rembrandtschen Bilde, dessen Original leider verlorengegangen ist. Ein Seitenflügel der Kirche wird als Taufkapelle benutzt und enthält einen aufklappbaren Altar, der von einem gestrandeten Schiffe stammt. Besonders in die Augen fallen dem Beschauer mehrere in der Kirche aufgehängte Schiffsmodelle, darunter das Modell einer russischen Fregatte, die an die Verschonung der Stadt Hela vor der Beschießung durch eine russische Flotte im Jahre 1734 erinnern soll. Ein Kronleuchter stammt aus dem Jahre 1650, ein alter Ofen aus dem Jahre 1788, dessen Kacheln mit verschiedenen Darstellungen geschmückt sind.

Ganz allgemein war die Teilnahme der Helaer Gemeindeglieder an den Festtagen, die auch ihre Häuser den zahlreichen Festgästen mit großer Gastfreundschaft geöffnet hatten, obwohl die Fischer-Gemeinde durch das diesjährige Ausbleiben der großen Fischzüge in schwerer Sorge ist.

Kleine Rundschau.

* **Kaiser Wilhelm gründet eine wissenschaftliche Gesellschaft.** In Doorn wurde von dem früheren deutschen Kaiser eine wissenschaftliche Gesellschaft gegründet. Die „Kreuzzeitung" berichtet hierüber, daß der im Exil lebende Kaiser gemeinsam mit Geheimrat Frobenius, Professor Jeremias (Leipzig), Professor Reinhardt (Frankfurt) und Professor Vollgraff (Utrecht), die zu dieser Gründung nach Doorn gekommen sind, eine Vereinigung zur Erforschung der Beziehungen zwischen der griechischen und der orientalischen Kultur ins Leben gerufen hat. Wilhelm II. behält sich vor, später noch andere Gelehrte zur Teilnahme an den Arbeiten heranzuziehen. Die Arbeitsgemeinschaft hat die Aufgabe, „eine Entfaltungssynthese zu gewinnen, welche die Klüfte zwischen den Spezialwissenschaften unter Berücksichtigung und Betonung aller Ergebnisse der Detailforschung zu überbrücken imstande ist".

* **Der verarmte Erzherzog.** Erzherzog Leopold von Österreich, ein Großneffe des ehemaligen Kaisers Franz Joseph, ist bei einer Wanderbühne gegen ein Monatsgehalt von 50 Mark in Stellung. Kürzlich, als er ein Auto des Bühnentrupps durch die Straßen Wiens fuhr, hatte er das Mißgeschick, einen Passanten anzufahren, wofür er zu 12 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war. Erzherzog Leopold legte jedoch Berufung gegen diesen Entscheid ein, indem er geltend machte, daß er eine Frau und zwei Kinder zu ernähren habe und nicht in der Lage sei, diese Summe zu bezahlen. Zudem wurde nachgewiesen, daß der verunglückte Straßengänger betrunken war, so daß der Gerichtshof das Urteil kassierte und den Erzherzog von der Geldstrafe befreite.

* **Ein verrücktes Duell.** Ein 72jähriger pensionierter Finanzbeamter beging dieser Tage in Nagykaroly in Ungarn am Grabe einer Frau Selbstmord. Man fand zunächst keinerlei Grund für die Tat vor, bis man dann einen von seiner Hand geschriebenen Zettel entdeckte, aus welchem zu ersehen war, daß er vor 35 Jahren mit einem Nebenbuhler, der sich gleich ihm um die Hand eines Mädchens, eben der Frau, an deren Grab er sich tötete, beworben hatte, ein amerikanisches Duell verabredet hatte, laut welchem er sich das Leben nehmen sollte. Das hat er nunmehr getan, und zwar — nun kommt erst recht das Närrische — obwohl sein Duellgegner wie auch das Mädchen inzwischen beide verstorben waren. Seltsame „Gewissenhaftigkeit"!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter

Medi

mit Herrn

J. Miguel Mombiela

beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Meta Albrecht
geb. **Wiechert.**

Sucumin, b. Starogard, Pomorze.
Juni 1925.

Meine Verlobung mit Fräulein

Medi Albrecht

Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Carl **Albrecht** und seiner Frau Gemahlin **Meta** geb. **Wiechert**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

J. Miguel Mombiela

Plantage Palestina Coatepaque
Guatemala C. A.
7401

Für Kranke, Schwache und Genesende, bei Blutarmut und Appetitlosigkeit ist unser

Hämatogen

(in eigenem Laboratorium hergestellt)
für Groß und Klein ein ganz hervorragendes
Kräftigungsmittel!
Reklamepreis 1 Flasche — **2.00 zł.**

Schwanen-Apotheke,
Bromberg, Danzigerstr. 5. 7166

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16. 

Am 10. d. Mts., morgens 8 Uhr, starb sanft nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 55 Jahren, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, mein guter Opapa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schriftsetzer

Hugo Kraft

In tiefem Schmerz
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Klara Kraft geb. **Oheim**
Leni Stolp geb. **Kraft**
Hedwig, Artur, Gertrud } als Kinder
Kurt Stolp als Enkel

Schleusenau, den 12. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Jägerhof statt. 7411

Statt besonderer Anzeige!

Am Mittwoch abend entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Rentier

Emil Tetzlaff

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer
Max Tetzlaff, Landgerichtsdirektor, Berlin
Erna Tetzlaff geb. **Bötzel**
Toni Retzlaff geb. **Tetzlaff**
Paul Retzlaff, Katasterdirektor, Grottkau
Karl Tetzlaff, Oberstaatsanwalt, Berlin
Anna Tetzlaff geb. **Zobel**
Erna Krüger geb. **Tetzlaff**
und 9 Enkelkinder.

Bydgoszcz, den 12. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Montag, vormittags ½11 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. 7420

Am Mittwoch, den 10. Juni, verschied nach langem Leiden der

Schriftsetzer

Herr Hugo Kraft

im 55. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen wertvollen Mitarbeiter von unermüdlichem, vorbildlichem Fleiß.

27 Jahre lang war er ununterbrochen, — zuletzt als Metteur des Anzeigenteils der „Deutschen Rundschau" — in unserem Betriebe tätig und hat sich durch diese lange, treue Arbeit ein Anrecht auf unser Gedenken gesichert.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

A. Dittmann, Buchdruckerei.

Am Morgen des 10. Juni entschlief nach langem Leiden unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der

Schriftsetzer

Herr Hugo Kraft.

In jahrzehntelanger gemeinsamer Arbeit hat der Verstorbene Freude und Leid unseres Berufes mit uns getreulich geteilt. Vielen von uns war er ein lieber Freund, alle aber bewunderten wir den nie versiegenden Lebensmut dieses Mannes, der ihn auch in schwersten Tagen nicht verließ. 7412

Wir werden diesen vortrefflichen Kollegen nie vergessen.

Das technische Personal
der Buchdruckerei A. Dittmann G. m. b. H.

Nach langem schweren Leiden entschlief am 10. d. Mts., morgens 8 Uhr, unser Mitglied, der

Schriftsetzer

Herr Hugo Kraft.

Der Verstorbene war jahrelang ein eifriger Sänger und Vorstandsmitglied unseres Vereins, bis zunehmende körperliche Leiden seinem aktiven Wirken ein Ziel setzten. Wir werden ihm ein dauerndes ehrendes Gedenken bewahren. 7421

Er ruhe in Frieden!

Gesangverein „Gutenberg"
Bromberg.

Przymusowa sprzedaż.

W sobotę, dnia 13 czerwca, o godz. 10 przedpol. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Toruńskiej 134, najwięcej dającemu i za gotówkę

5 narodowych obrazów, 1 stół, 4 stółki, 1 okrągły stół, 1 mały stolik, 1 szafę za szkłym i 2 fotele.

Preuschoff, 7393
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Damen- und Kindergarderobe
jeder Art, auch Wäsche wird angefertigt.
4413 **Schmidt, Petersona 12a, II. Tr.**

Quadrat-Käse

22 zł pro Zentner, hat laufend abzugeben 7395
Molkerei Gąsk,
Post Parchanie,
Kreis Inowrocław.

Schindeldächer

Neudeckungen und Reparaturen werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.
R. Klugmann, Danzig,
Hintergasse 31, II.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 4491

Grau-Kalk

vorzüglich zum Mauern und Putzen, verkaufe zu günstigen Preisen in Waggonladungen ab **Bydgoszcz** und vom Lager. 7306
Paul Maiwald, Garbary 33.

Ca. 100 **Fuhrwerks-Besitzer**

zur Beförderung von Gästen zum
Automobil-Rennen
Bydgoszcz—Ossowa Góra für **Sonntag, den 14. 6.** gesucht. Meldungen erb. umgehend
Wytwornia motorów jezdnych
Stadie Sp. z o. p. 7374
ul. Gdańska 160.

Billig gut und schnell führe
Glanzplätten
aus, in und außer dem Hause. 4723
Bagniewska,
Thornerstraße 170.

Teile umsonst einfach. **Mittel geg. lästige Haare**
Damenbart
mit. 5263
Frl. **Martha Nothelfer,** Cannstatt 67, Pragstr. 24

Höchstpreise 4583
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Pa. Stückkalk
eingetroff. u. offeriert
J. Pietschmann, Bydgoszcz, Grudziądzka 8,
Tel. 82.

Heirat

Junggeselle, 28 Jhr., ev., wünscht **Einheirat** in kl. Landwirtschaft. Off. u. **U. 4716** a. d. Gst. d. Z.

Landwirt, Mitte 40er, gute Erschein., wünscht **Einheirat** in Landwirtschaft od. Gesch. Verm. vorh. Offerten unter **S. 4779** an d. Gst. d. Z.

Bess., wirtschaftstücht.
Landwirtstochter
v. 25-28 J. könnte mit 5-6000 zł Barvermögen in eine 160 Morg. gr. erstklass. Landwirtschaft
einheiraten.
Ernstgem. Off., wenn mögl. m. Bild, erb. unt. **Z. 4789** an d. Gst. d. Z.

Landwirt
(Optant), 31 J., evgl., mittelgr., blond, Verm. 8000 zł, sucht die Bekanntschaft einer Dame Landwirtst., die gew. ist mit ihm in Deutschl. ein eig. Heim zu gründ. Vermg. erw., Witwe nicht ausgschl. Ernstgm. Angeb. m. Bild, das zurückges. w., u. Nr. 330 a. d. Brief. Ztg., G. m. b. H. **Wąbrzeźno, Pom., erb.**

Pachtungen

Weg. Pachtabl. suche ich
Administration
bzw. **Pachtadministration.** Bin 36 J. a., verh., 1 Kind, m. erstkl. Empf. Kaut. 10 Tausend Zł. u. erstkl. Sicherheit. könn. gestellt werden. Off. erbeten **Bzdawke, Dom. Sychowo,** pocz. Luzino, pow. Wejherowo Pom.

Stellengesuche

Gutsverwalter,
in besten Jahren, verh., 3 Kinder, evgl., Staatsbürger, der polnischen Spr. mächtig, sucht zum 1. 7. oder später mögl. **selbständig. Dauerstellg.** In hiesiger Stellung 8 Jahre. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Seite. Offert. erb. **Klimmek, Rittergut Koninko,** poczta Gądki, powiat Srem. 7264

Landwirt
33 J., poln. Staatsb., ev., led., m. eig. Haushalt, 15-jähr. Praxis, sucht z. sof., evtl. spät.
1. Beamtenstelle
auf gr. Gut oder Nebengut. 4797
Huldreich Klawonn, Dębowo, Post Sadki, pow. Wyrzysk.

Jüngerer, evangelisch.
Beamter
aus guter Familie, m. 5-jährig. Praxis, sucht Stellg. z. 1. 7. od. gl. Gefl. Angebote zu richten an 7383
W. Höcherl, Grocholin, pow. Szubin.

Jung. Landwirt
27 Jahre alt, 6-jährige Praxis, aus gutem Hause, gute Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht Stellung als
alleiniger Beamter.
Off. u. **F. 7262** a. d. G. d. Z.

Aelterer Deutscher, bisher selbständig, soeb. enteignet, der polnisch. Sprache mächt., durchaus zuverlässig, sucht Beschäftigung, evtl. als
2. Verwalter.
Angeb. u. **W. 7337** an die Geschft. dies. Zeitg.

Aelterer, einfacher
Landwirt sucht Stellung.
Sehr gute Zeugn. und Empf. vorh. Gefl. Off. u. **H. 4806** a. d. Geschst. d. Zt.

Staatlicher Förster
verh., 27 J. alt, d. deutsch. u. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächt., sucht ab 1. Oktob. evtl. früher
Privatförsterstelle
Pa. Zeugn. u. Referenz. stehen zur Seite. Angebote unter **E. 7391** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Selbst.
Sattler
sucht Stellung auf gr. Gut. Gefl. Off. an **B. Zichockt, Nowe-Mosty** pocz. Łasin, powiat Grudziądz.

Suche f. mein. Sohn, der bereits 2 Jahre in ein. Kolonial- u. Eisenwarengeschäft gelernt hat u. aus best. Gründ. fort mußte, in einem v. beid. eine Stelle als
Lehrling.
Derselbe möchte auch in Kontoren von oben erwähnten Geschäften seine Lehre beenden. Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **E. 7403** a. d. Gst. d. Ztg.

Intellig. Deutsche
mit gut. Schulbildung sucht in deutsch. Unternehmen f. sof. **passend. Wirkungskreis.** Offert. unter **R. 4774** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Schneiderin
sucht Arbeit z. Ausbess. u. Neuanfertigung. 4794
Nowogródzka 7, II Tr.

Intell., deutsche, jge. Frau, musik. u. wirtschaftl., sucht p. sofort in d. Umgeg. v. Bydg. **geeignete Stellung** i. Haus, evtl. als Vertret. der Hausfr. oder anderw. Vertrauensposten. Offerten unter **P. 4773** an d. Gst. d. Z.

Besseres Fräulein
mit gut. Zeugn. sucht v. 15. 6. od. 1. 7. Stellg. als **Kinderfräulein oder Stütze der Hausfrau.** Offerten unter **C. 4792** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

2 Maschinenreisende
für Landkundschaft für Provision od. Gehalt sof. ges. Off. mit Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. unt. **W. 4787** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. Beamter
für meine 800 Mg. gr. Wirtschaft zum 1. oder 15. Juli gesucht. Off. mit Gehaltsang. an **Frobenius, Niewald,** pow. Grudziądz. 7357

Suche zum 1. 7. cr. geb.
jungen Mann
für meine 600 Morgen große Rüben- und Sämereien-Wirtschaft.
Wollmann, Lemanstwo p. Swiecie wieś, Kr. Grudziądz. 7261

Suche zum 1. Juli unverheirateten 4785
Beamten
Poll, Jarużyn
bei Tur,
powiat Szubiński.

Wegen Option wird z. 1. 7. od. sp. ein tücht. evangel., unverheirat.
Feldbeamter
ges. Gefl. Meld. mit Zgn.-Abschr. erbet. an Administrator **Hoppe, Grocholin** per Kcynia.

Gesucht ab 1. 7. 25
Rechnungsführer u. Hofverwalter
Poln. Schriftsprache Bedingung. Meldg. m. Zeugn.-Abschr. an 7356
Dom. Zygląd,
poczta Stolno, powiat Chełmno.

Monteure
erfahr. in landwirtsch. Maschinen spez. Dampfdresch- u. Mähmaschin., **für dauernd gesucht.** Bew. mit Lebensl. u. bish. Tätigkeit an 7369
W. Hinz, Maschinenfabrik **Łasin,** Pomorze.

Ein tücht. **Fahrrad-Schlosser** wird v. sof. eingestellt. Off. unter **B. 4786** an d. Gst. d. Z.

Tüchtigen 7340
Schmiedegesellen
für Hufbeschlag und Wagenbau, stellt sofort ein. **Aug. Wachholz, Koronowo** (Crone a. d. Brahe), Bydgoska 3.

Bäcker und Konditor
tüchtig in beid. Fächern, findet von sofort oder später dauernde Beschäftigung bei 7339
L. Beutler, Tuchola,
Bäckermstr. u. Konditor

Einen
Tapezierergehilfen u. 2 Tischlergesellen
stellt sofort ein 7361
Möbelfabrik
Gebr. Friedrich,
Tczew.

Tüchtiger **Klempnergeselle** für dauernde Beschäftigung gesucht.
J. Piecek, Piotra Skargi 9. 4752

Gesucht z. 15. Juli od. 1. Aug. verheirat., jüng.
Gärtner,
erfahr. in Gemüsebau. Treibhaus u. Frühbeetzucht. Beglaub. Zeugnisabschrift. nebst Gehaltsanspr. erb. an 7385
Dom. Rozbitek, p. Kwilcz, p. Międzychód.

Optanten-Familie
Instmann m. 2-3 Hofgängern, davon Mädchen als Vorbinderin, sucht **von sofort** 7320
Dom. Albrechtshof
b. Neudörfchen,
Kreis Marienwerder.

Vom 1. Juli d. Js. ist auf meinem Gute die
Elevenstelle
durch ein. jung. Mann, evgl., der bereits über einige Vorkenntn. verfügt, zu besetzen. Bewerbung zu richten an
Rittergutsbesitzer
Vorreyer,
Grzywna Szlachecka,
p. Chełmża,
Kreis Toruń. 7390

Evgl. Landwirtss. als
Eleve
gesucht. 7396
Gebr. Rübner,
Smolno, p. Toruń.

Für Kontor und Reise
suchen wir per sof. od. spät. **einen jüngeren,** intelligenten und 7046
arbeitsfreudigen Herrn
für dauernde u. aussichtsr. Stellg. **Bedingung:** gute Branche-Kenntnisse, sicheres u. gewandt. Auftreten, sowie Polnisch u. Deutsch. Auto für Reise zur Verfügung. Ausführl. Bewerbung. m. eingehendem Bericht über bish. Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften an
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 14b
Landwirtschaftliche Maschinen.

Tüchtiger, bilanzsicherer
Bankbuchhalter
mit Kenntnissen der polnischen Sprache in Wort und Schrift per sofort, spätest. jedoch 1. Juli, gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung wird Prokura zugesichert. Angebote sind unter **K. Z. 8695** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 7149

Akkord-Maurer-Kolonne
mit Polier zu größeren Siedelungsbauten in der Stadt Schneidemühl, sof. gesucht. Kostenlose Unterkunft wird gewährt. Kantine vorh.
Adolf Sommerfeld,
Bauausführungen, Werk Schneidemühl,
Brauerstraße 24. 7324

Erstkl. Zahntechniker perfekt in Gold- u. Kautschukarbeiten, p. 1. Juli d. J. gesucht. Off. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. **K. 4758** an d. Gschst. d. Ztg.

Zuverlässige Verkäuferin
mit guten Umgangsformen, per sofort verlangt.
Konditorei Julius Grey
Gdańska 23. 4809

Maschinen-Näherinnen
sowie auch **Handnäherinnen,** durchaus selbständig u. geübt, finden dauernde Beschäftig. Branchekenntnis nicht erforderlich. 7407
Bromberg. Schirmfabrik Rudolf Weissig.

Einige Gehilfinnen m. läng. Lehrzeit f. **Damenschneiderei** werd. verl.
4798 **Danzigerstr. 9, II.**

Suche sofort **gesunde**
Amme
oder Nährfrau, evtl. mit Kind, für die Sommermonate. 7342
Fr. Annemarie Pampe
Tuczkowo b. Mrocza,
Bez. Bydgoszcz.

Zum 1. 7. tüchtige
Gutswirtin
gesucht. 7398
Frau Rasmus,
Niewieścin b. Zbrachlin
pow. Swiecie.

Aelt. Witwer, Mühlengrundbesitzer, sucht per sofort oder später eine ältere, ehrliche 7386
Wirtin
die keine Arbeit scheut und in allen Wirtschaftsangelegenheiten Kenntnisse hat. Nähere Auskunft erteilt Buchdruckerei **Lach, Szubin.**

Wegen Abwanderung suche sofort evangl.
Wirtin.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
Frau Gertrud Foedisch,
Dom. Rogalin, bei
Jastrzębiec (Pommer.).

Z. 1. Juli tücht., evgl.
Wirtin
für ruhigen Haushalt gesucht. Gute Küche, Backen, Schlacht.. Einwecken, Federviehz. u. Wäschebehandlg. verlangt. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis-Abschrift. an
Frau Rittergutsbes.
Wienecke, Uścikowo
bei Podobowice,
Kr. Żnin. 7353

Suche zum 1. Juli ein **gebildetes, ev., junges**
Mädchen
vom Lande zur Unterstützung in allen Zweigen ein. Gutshaushalts Dieselbe muß schon in ähnlich. Betrieben tätig gewesen sein und gleichzeitig die teilweise Beaufsichtigung ein. dreijährigen Mädelchens übernehmen. Offerten nebst Geh.-Anspr. an
Frau Alice Schauer,
Wymysłowo p. Koronowo, pow. Bydgoszcz.

Wohnungen

Suche 4—5-Zimmer-**Wohnung,**
übern. Renovierung u. bezahle Friedensmiete. Angeb. unter **D. 4772** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Herrschaftliche
4-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort u. Telefon, vollständig möbliert, in Graudenz, abzugeben. Desgleich. eine
2-Zimmer-Wohng.
mit Möbeln. Offerten unter **W. 7343** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Gesucht wird z. 1. 9. evtl. 1. 10. 1 **Wohnung,** 3 Zimmer und Küche. Angeb. unt. **D. 4793** an die Geschst. d. Ztg.

Eine 2—4-**Zimmer-Wohnung** sofort oder später zu mieten ges. Offert. unter **F. 7070** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche 3-2 Zimmer-Wohnung,
zahle 1 Jahr voraus Miete. Offerten unter **A. 4790** a. d. Gst. d. Z.

2-3-3.-Wohng.
wird gesucht. Vorort nicht ausgeschl. Gefl. Nachr. erbeten unter **B. 4791** a. d. Gschst. d. Z.

---

2 Zimmer zu verm.
4810 **ul. Dworcowa 1a.**

Gr. hell. Zimm., prt. od. 1. Etg., Zentr., m. od. oh. Frnspr., f. Büro ges. Off. u. **A. 6797** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jg., solid. Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** vom 15. d. M. auf der ul. Chodkiewicza oder deren Nähe. Off. unt. **T. 4771** an d. Gst. d. Z.

Ein schön möbliertes
Zimmer
in der Danzigerstraße sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer
m. sep. Eing. an 1, auch 2 Pers. zu verm. 4788
Sw. Trójcy 14a, I, r.

Pensionen

Sommergäste
find. auf schön., i. waldig. Gegd. geleg. Landgut gute **Pension** bei mäßig. Preisen. Off. u. **F. 4744** a. d. G. d. Z.

Guter Privat-Mittagstisch
Warmińskiego 3, I. 4238

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

Dorfkirchenältesten-Konferenzen.

In Friedenshorst, Kr. Neutomischel, fand eine Dorfkirchenältesten-Konferenz statt, an der außer der gastgebenden Gemeinde etwa 40 Kirchenälteste der Kirchenkreise Neutomischel und Wollstein teilnahmen. Im Unterschied zu früheren derartigen Konferenzen blieben diesmal, aus Erwägungen technischer und ideeller Art heraus, die Teilnehmer den ganzen Tag über beisammen, nahmen auch die Mahlzeiten gemeinsam ein und trennten sich erst jeweils abends, um die bereitwilligst zur Verfügung gestellten Gastquartiere aufzusuchen. Es wurde über folgende hauptsächliche Verhandlungsgegenstände Bericht erstattet: Sup. Reisel-Neutomischel über „Die gegenwärtige Lage unserer Kirche und die daraus sich ergebenden Pflichten der Kirchenältesten", Pf. Tauber-Bentschen über „Das erste Kapitel der Bergpredigt", Pf. Kammel-Posen über „Nöte und Aufgaben der Inneren Mission in Polen", Pf. Sarowy-Posen über das Diakonissenhaus. Die Festpredigt hielt Pf. Gürtler-Obornik.

Es wäre aus mehr als einem Grunde freudig zu begrüßen, wenn viele Gemeinden und Kirchenkreise das hier gegebene Beispiel aufgreifen und nachahmen würden. Je mehr Kanäle von der Gesamtkirche in die Einzelgemeinden führen, und umgekehrt, von der Einzelgemeinde in die Gesamtkirche, und je intensiver sich der Einzelne, in diesem Falle vor allem der Kirchenälteste, als verantwortlicher Träger der Kirche fühlt, desto mehr und mehr wird unsere Kirche das werden, was sie sein soll und muß, eine rechte Volkskirche.

Die Aussichten der diesjährigen Ernte Polens.

Auf die diesjährige Ernte baut Polen die Sanierung seiner Wirtschaft auf. Es will außerordentlich viel Bodenprodukte ausführen, um auf diese Weise seine passive Handels- und Zahlungsbilanz aus der Welt zu schaffen. Tatsächlich sind die diesjährigen Ernteaussichten recht günstig. In den Wojewodschaften Nowogrodek, Polesie, in ganz Kleinpolen, Pommerellen, Posen und zum großen Teil auch in Kongreßpolen steht das Getreide durchweg gut. Schlecht dagegen steht es im Wilnaer Gebiet. Auch die Kartoffeln stehen gut, mit Ausnahme vom westlichen Kleinpolen. Im ganzen sind in diesem Jahre angebaut worden: Weizen 1 031 600 Hektar, Roggen 4 942 600 Hektar, Gerste 25 500 Hektar, Raps 27 400 Hektar, Klee 769 300 Hektar. Man rechnet mit einer polnischen Getreideausfuhr für rund 300 bis 400 Millionen Zloty.

§ **Am gestrigen Fronleichnamstage** fanden unter überaus zahlreicher Teilnahme die feierlichen Prozessionen statt, und im Anschluß daran mehrere Umzüge durch die Hauptstraßen unter Absingung kirchlicher Gesänge. Die deutsch-katholische Gemeinde beging den Feiertag, wie alljährlich, durch ein stark besuchtes Gartenfest im „Deutschen Hause". — Das herrliche Wetter hatte alle Welt hinausgelockt ins Freie, und alle Ausflugsorte zeigten einen Hochbetrieb wie selten.

§ **Mieter-Verbandstag.** Zu der kürzlich in Posen abgehaltenen Delegiertenversammlung des Mieterverbandes (Polski Związek Lokatorów) waren 60 Vertreter aus verschiedenen Städten der Wojewodschaft erschienen. Nach dem Jahresbericht wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre 13 Ortsgruppen gegründet. In Beratungen mit den Hausbesitzern haben diese die Forderungen des Mieterverbandes abgelehnt. Der Haushaltsplan des Verbandes belanzierte mit 10 000 zł Einnahme und Ausgabe. Die Zahl der erledigten Prozesse belief sich auf 496. Gewonnen wurden 308, in 168 wurde eine Einigung erzielt, 13 verloren und 7 wurden zurückgezogen. Gegen die Beschlüsse der Hausbesitzervereine, welche die Beseitigung des Mieterschutzgesetzes erstreben, sollen in ganz Polen große Massenversammlungen veranstaltet werden.

§ **Die Entwicklung des Radio in Polen.** Die Zahl der Besitzer von Radioempfangsapparaten in Polen wird zurzeit auf etwa 6000 geschätzt. Registriert sind davon 3000 Apparate. Es ist jedoch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß zumindest die gleiche Anzahl von Empfangsapparaten sich im Verkehr befindet, die nicht registriert wurden. Vor allem kommen hier alle selbsterbauten Apparate in Betracht. Die Radiobewegung in Polen konzentriert sich in rund 100 Klubs. Allein in Warschau bestehen 19 Radioamateurklubs. In ganz Polen wurden bisher 80 Firmen registriert, die Radioapparate herstellen bzw. damit handeln.

§ **Zwei bedauerliche Unfälle** ereigneten sich gestern beim Training zu dem am Sonntag stattfindenden Automobil- und Motorrad-Rennen. Kurz nacheinander stürzten zwei Motorradfahrer. Der eine erlitt erhebliche Quetschungen sowie einen Armbruch, während der zweite Führer mit Hautverletzungen davonkam.

§ **Ein Riesen-Roggenhalm,** 2,50 Meter lang, wurde uns heute überbracht. Er stammt von dem Felde des Besitzers Rösler in Dt. Kruschdorf.

§ **Diebstahl.** Bei einem Herrn Wostanowski, Schillerstraße (ul. Wincentego Pola) in Prinzenthal (Wilczak), wurde eine Schreibmaschine Marke AEG Nr. 18 707 gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden an den beiden letzten Tagen 12 Personen, darunter eine von der Staatsanwalt gesuchte, drei Betrunkene, zwei wegen Schlägerei auf der Straße, und zwei wegen Diebstahls.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Gnesen (Gniezno),** 9. Juni. Wie der „Kuj. B." berichtet, explodierte während der Übungen des hier stationierten 69. Infanterieregiments eine Granate. Dabei trug der Fähnrich Wojciechowski schwere Verletzungen an den Beinen, und der Gemeine Ostapiuk leichtere Verletzungen davon. Fähnrich Wojciechowski wurde sofort nach dem Krankenhause übergeführt und einer Operation unterzogen, ist aber bald nach der Operation verschieden.

* **Inowrocław,** 9. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte Stadtpräsident Dr. Krzymiński mit, daß die Ausscheidung der Stadt Inowrocław aus dem Kreisverbande am 1. Juli d. J. erfolgt, worauf ihm vom Vorsitzenden für seine Mühe in dieser Angelegenheit der Dank des Stadtverordnetenkollegiums ausgesprochen wurde. In das Statut über die selbständige Kommunal-Hundesteuer wurde die Neuerung eingefügt, daß die Steuer von nun an nicht mehr in vierteljährlichen Raten, sondern für das ganze Jahr im voraus zu entrichten ist.

* **Kolmar (Chodzież),** 8. Juni. Kürzlich fuhr der Besitzer Rosenau aus Aschenfort mit seinen Töchtern nach Knarrhütte. Als er von der Chaussee abbog, kam ihm ein Radfahrer heftig klingelnd entgegen. Die Pferde scheuten infolgedessen, sprangen zur Seite und schleuderten den Wagen gegen einen Baum. Die Insassen erlitten schwere Verletzungen, am schlimmsten Rosenau selbst, dem mehrere Rippen gebrochen wurden, wobei eine Zerreißung der Lunge erfolgte, so daß sein Leben aufs schwerste gefährdet ist. — Wie berichtet, war vor einiger Zeit ein Kind in Knarrhütte von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissen worden. Die Tollwutstation in Breslau verlangte die Einsendung des Kopfes des Hundes. Es fuhr eine Person mit dem eingepackten Hundekopf nach Rawitsch, um ihm dort jemand zu übergeben, der ihn nach Breslau weiterbefördern sollte. Als der Betreffende in Rawitsch ankam und das Paket aus dem Gepäcknetz nahm, kam es ihm verändert vor, er packte es aus und fand darin — belegte Brote vor.

* **Posen** (Poznań), 10. Juni. Zur großen Überraschung der Posener fand gestern gegen 6 Uhr nachmittags in den Straßen unserer Stadt ein origineller Umzug statt, der für die „Flaggenwoche" Reklame zu machen berufen war. Es war ein recht eigenartiger, buntgemischter Zug: voran eine berittene Militärkapelle, dahinter ein langer Zug Studenten der hiesigen Universität, darauf ein mit Grün reichlich geschmücktes Schiff, dicht gefolgt von einem Kriegsschiff, aus dessen Kanonen ab und zu dumpfdröhnende Schüsse erschollen, dann hoch zu Roß auf den nun stadtbekannten Schimmeln die Ulanenkapelle, deren Trompeter schmetternde Weisen erklingen ließen; zum Schluß eine Ulanenabteilung. Besondere, von berittenen Ulanen getragene Inschriften wiesen auf die Wichtigkeit der Flaggenwoche und auf die Bedeutung des polnischen Heeres hin. Große Scharen Schaulustiger begleiteten den Umzug, der sich so ziemlich durch alle Hauptstraßen Posens bewegte.

* **Posen** (Poznań), 10. Juni. Als gestern die auf einem Auge erblindete Marie Nawaligóra am Jersitzer Markt dem Auseinandernehmen der Buden zusah, wurde sie mit einem scharfkantigen Brette in das gesunde Auge so heftig gestoßen, daß dasselbe auslief. Die bedauernswerte, nunmehr völlig Blinde wurde nach der Augenklinik St. Martinstraße 8 geschafft.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa),** 9. Juni. Vor zwei Jahren verschwand plötzlich, wie die „N. L. Z." meldet, die an der Radzyminska 9 in Warschau wohnende 16jährige Ita Sterling aus dem elterlichen Hause. Die beunruhigten Eltern benachrichtigten die Polizei, die nach einiger Zeit das verschwundene Mädchen in einem Absteigequartier an der Zlota 11 wiederfand, wohin es durch einen gewissen Moszek Blacharski gelangt war. Das Mädchen kehrte heim, und Blacharski verschwand für einige Zeit. Vor zwei Wochen sollte nun Ita Sterling die Frau eines ehrbaren Kaufmanns werden, als sie plötzlich, und zwar unter Mitnahme ihrer Mitgift, wieder verschwand. Wie sich herausstellte, war das Mädchen erneut in die Hände Blacharskis geraten, der die Leichtsinnige diesmal in seiner eigenen Wohnung in Falenica bei Warschau untergebracht und ihr versprochen hatte, mit ihr ins Ausland zu gehen. Der Polizei gelang es jedoch, das Mädchen in dem Schlupfwinkel Blacharskis zu finden und ihn selbst als Mädchenhändler zu verhaften.

* **Warschau (Warszawa),** 10. Juni. In der Brukowa 30 (Praga) wurde in der Wohnung der Brandla Torsstein eine geheime Tabakfabrik aufgedeckt. In der Wohnung befanden sich riesige Tabakvorräte unbekannter Herkunft sowie eine vorzüglich eingerichtete Tabakschneide- und Verpackungsmaschine. Die Menge des konfiszierten Rohtabaks beträgt 700 Kilogramm. Die Verpackung, deren sich die Fälscher bedienten, war der der Tabakmonopolerzeugnisse täuschend ähnlich und konnte nur von Sachverständigen von der echten unterschieden werden.

* **Lodz,** 9. Juni. Ende voriger Woche brach in Będkow bei Petrikau eine große Feuersbrunst aus. Dem entfesselten Element fielen insgesamt 13 Scheunen zum Opfer. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 24 000 zł. Das Feuer entstand durch Brandstiftung, und zwar ist der Brandstifter der geisteskranke Einwohner von Będkow Stanislaus Kurczynski. Der Brandstifter wurde verhaftet.

* **Lodz,** 10. Juni. Das Lodzer Bezirksgericht schritt unter dem Vorsitz des Richters Illinicz zur Verhandlung des Prozesses gegen den verantwortlichen Redakteur des „Rozwuj", Sewerun Bonkowski, gegen den die „Freie Presse" klagbar geworden war, weil er in seinem Blatte einen verleumderischen Artikel veröffentlicht hatte, wonach die „Freie Presse" Geldunterstützungen aus Berlin erhalten solle. Der Angeklagte war zur Verhandlung nicht erschienen, da ihm die Gerichtsvorladung nicht überbracht worden war, weil er seine Adresse geändert hatte. Angesichts dessen vertagte das Gericht den Prozeß.

Kleine Rundschau.

* **Winter in Sibirien.** Vom 6. Juni wird aus verschiedenen Gebieten Sibiriens berichtet, daß anhaltende Fröste das Wintergetreide schädigen und den Graswuchs zurückhalten.

* **Auch eine Schwarzfahrt.** In Newark haben sie eine Lokomotive gestohlen. Alle Achtung. Zwei Burschen sprangen auf einer Station, nachdem sie die Maschine samt Tender vom Zug gekoppelt hatten, auf die Lokomotive, warfen Führer und Heizer herunter und dampften ab. Sie fuhren viele Meilen, bis an einer Kurve der „Sonderzug" umfiel. Es gab eine wilde Hetzjagd hinter ihnen her mit Automobilen und Flugzeugen, bis man sie erwischte. Sie hatten kein Geld mehr gehabt und wollten gratis nach Hause kommen. Auch eine Idee. Jetzt hat man sie ins Gefängnis gefahren. Sie sollen auch dafür keinen Fahrpreis bezahlt haben.

Handels-Rundschau.

♂ **Vom polnischen Holzmarkt.** Wie unser Warschauer Mitarbeiter meldet, wies der polnische Holzmarkt im Monat Mai nur wenig Belebung auf. Die Stille im Bauwesen hat die im Frühjahr beobachtete Nachfrage nach Baumaterial verstummen lassen. Wegen des beschränkten Betriebs in den Kohlengruben ist auch der Holzbedarf der Gruben bedeutend zurückgegangen. Doch hat sich der Export von polnischem Bauholz nach Deutschland und Holland und teilweise sogar nach Amerika belebt. Nach Deutschland wurden auch Eisenbahnschwellen ausgeführt. Die polnische Möbelindustrie konnte einen bedeutenden Teil ihrer Erzeugnisse in Frankreich und Italien absetzen.

♂ **Die polnische Glasindustrie.** Polen besitzt, wie unser Warschauer Mitarbeiter meldet, gegenwärtig 84 Glashütten, die rund 15 000 Arbeiter beschäftigen. Die polnische Glasindustrie kann den gesamten Glasbedarf Polens decken und ist sogar befähigt, etwa 20 bis 40 Prozent ihrer Erzeugnisse zu exportieren. Doch produzieren die polnischen Glashütten zu teuer, so daß die aus Deutschland und aus der Tschechoslowakei eingeführten Waren weit billiger sind, als die polnischen.

Geldmarkt.

Der Zloty am 10. Juni. Danzig: Zloty und Überweisung Warschau 99,52—99,78; Zürich: Überweisung Warschau 99; Bukarest: Überweisung Warschau 41,30; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80,525—80,925; London: Überweisung Warschau 25,30; Riga: Überweisung Warschau 102; Prag: Zloty 646—652, Überweisung Warschau 648—654; Wien: Überweisung Warschau 136,13; Budapest: Zloty 13 468—13 614.

Warschauer Börse vom 10. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 208,95, 209,45—208,45; London 25,25½, 25,32—25,19; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 25,65, 25,71—25,59; Prag 15,41, 15,44—15,38; Schweiz 100,87, 101,12—100,62; Wien 73,18, 73,36—73; Italien 20,70, 20,75—20,65. — Devisen: engl. Pfund 25,25½, 25,32—25,19.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 11. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,445 Geld, 123,755 Brief; 100 Zloty 99,62 Geld, 99,88 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22¼ Geld, 25,22¼ Brief; Berlin Reichsmark 123.396 Geld, 123,704 Brief; Warschau 100 Zloty 99,57 Geld, 99,83 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Juni Geld	In Reichsmark 11. Juni Brief	In Reichsmark 10. Juni Geld	In Reichsmark 10. Juni Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.677	1.681	1.677	1.681
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.798	1.702	1.710	1.714
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.25	2.26	2.255	2.265
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.389	20.441	20.390	20.442
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.454	0.456	0.457	0.459
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.69	169.11	168.69	169.11
8.5 %	Athen	7.14	7.16	7.14	7.16
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.25	20.31	20.39	70.45
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.87	81.07	80.87	81.07
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.57	10.61	10.572	10.612
6 %	Italien . . . . 100 Lira	16.635	16.675	16.65	16.69
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.20	7.22	7.11	7.13
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	79.18	79.38	78.95	79.15
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.525	20.575	20.475	20.525
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70.76	70.94	70.71	70.89
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	20.455	20.515	20.625	20.525
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.431	12.471
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.455	81.655	81.42	81.62
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.32	61.48	61.37	61.53
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.26	112.54	112.28	112.56
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.95	5.97	5.95	5.97
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.054	59.194	59.054	59.194

Züricher Börse vom 10. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,15¼, London 25,04½, Paris 25,35, Wien 72,55, Prag 15,28½, Italien 20,45, Belgien 25,05, Holland 207,10, Berlin 122,60.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,18 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 25,14 Zł., 100 franz. Franken 25,34 Zł., 100 Schweizer Franken 100,35 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 10. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,70. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1. bis 5. Em. 1,30. H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 17,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,80. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,50. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,55. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 34—36, Roggen (Transaktionspreis, Ums. 30 To.) 29, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 53—56, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 38,75—40,75, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 41—43, Hafer 30—31, Braugerste 27,50—30,50, Weizenkleie 19,75, Roggenkleie 20,50, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 12—14, Stroh lose 2—2,20, Stroh gepreßt 3—3,10. Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 11. Juni. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. ruhig 17—17,75, Weizen 125—127 Pfd. ruhig 16,50—17, Roggen ruhig 15 bis 16,25, Gerste feine unverändert 15,25—15,75, Gerste geringe unv. 14,50—15, Hafer unv. 14,25—15, kleine Erbsen unv. 12,75—13, Viktoriaerbsen unv. 14,50—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,25. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 11. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 267 bis 270, Lieferung Juli 269—269,50, Tendenz matter, Roggen märkischer 216—221, Lieferung Juli 217,50—217—217,50, matter, Sommergerste 226—242, Winter- und Futtergerste 200—218, still, Hafer märkischer 237—247, Lieferung Juli 199—199,50, matter, Mais loko Berlin 209—212, ruhig Weizenmehl für 100 Kg. 34—36,50, ruhig, Roggenmehl 29,50—31,75, still, Weizenkleie 13,80, behauptet, Roggenkleie 14,20, matter, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 24—29, kleine Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 21—23, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, blaue Lupinen 10—11, gelbe Lupinen 13,50—17, Rapskuchen 15,20—15,60, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel prompt 10—10,10, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 19,30—19,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. Juni. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 68—69, Remalted Plattenzink 61—62, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50, Antimon (Regulus) 1,22—1,24, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94,75—95,35.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 10. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 1025 Rinder, 2038 Schweine, 820 Kälber, 633 Schafe; zusammen 4516 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty: Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgem. Ochsen von 4—7 J. 88—90, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 78—80, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—. Bullen: vollfleischige jüngere 76—80, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64—68. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 88—90, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78—80, mäßig genährte Kühe und Färsen 60—64, schlecht genährte Kühe und Färsen 40—50. — Kälber: beste, gemästete Kälber 90——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 80, wenig. gemästete Kälber u. gute Säuger 70——, minderwertige Säuger 52—60. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel ———, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 52—56, mäßig genährte Hammel und Schafe 40——. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 124—126, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 120—122, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 114—116, vollfleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 100 bis 110, Sauen und späte Kastrate 100—118. — Marktverlauf: sonst lebhaft, für Kälber und Schafe ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. Juni in Krakau — 2,63 (2,62), Zawichost 0,65 (0,64), Warschau 0,63 (0,58), Plock 0,17 (0,17), Thorn — 0,26 (0,25), Fordon — (0,17), Culm 0,21 (0,20), Graudenz 0,21 (0,16), Kurzebrak — 0,30 (0,33), Montau 0,27 (0,28), Pieckel — 0,39 (0,35), Dirschau — 0,74 (0,69), Einlage 2,18 (2,10), Schiewenhorst 2,40 (2,38) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 89.

Achtung! Am Sonnabend, den 13. Juni d. Js., um 6 Uhr nachm., erfolgt **Achtung!**

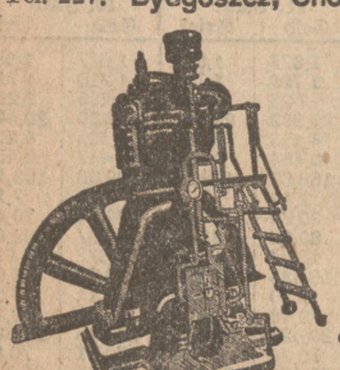
die Eröffnung
des Cafés und Restaurants **Eremitage**
in der **Danziger Str. 143.**

Das Lokal steht unter Leitung langjähriger erfahrener Mitarbeiter erstklassiger Warschauer Firmen.

Hochachtungsvoll
T. Skubiński und St. Bieńkowski.

7393

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,
Tel. 227. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36.** Tel. 227



Diesel-Motoren
Fabr. Hille-Werke, Dresden
von 6—600 P. S. 6865
für Industrie u. Landwirtsch.
fahrbar und stationär
Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.

Müllerei-Maschinen
Walzenstühle
Plansichter
erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

RÄUMUNGS-VERKAUF
Um mein großes Warenlager zu reduzieren, verkaufe trotz enormer Preissteigerung durch Zollerhöhung usw. bis zum 15. Juli dieses Jahres und **solange Vorrat reicht**

Hüte :: Konfektion :: Trikotagen :: Wäsche
Krawatten :-: Handschuhe
Schirme :: Stöcke :: Westen :: Lederkleidung

zu alten Preisen, respekt. gewähre **10% RABATT**
Qualitätsware zu sehr niedrigen Preisen.

ADAM ZIEMSKI
Gdańska 21 **Herren - Artikel** Gdańska 21

An alle Radioamateure!
Von den ZS-Büchern des „Radioamateurs" von Prof. Anton Zeemann ist soeben der 2. Bd. erschienen: **„Wie baue ich mir eine kleine Sendestation?"** 72 S. Text u. 10 Tafelbeilagen mit 25 Abbildungen. **Preis Złoty 3.—. Bd. 1 „Radioempfang mit einer Audionlampe auf 1000 m. Anleitung zum Selbstbau."** Nur noch geringer Vorrat. In Wien wurden allein üb. 5000 Exempl. verkauft. **Preis Złoty 1.70. Portofreie** Zusendung gegen Voreinsendung des Betrages an das **Versandhaus Dornbach, Wien XVII, Andergasse 58.** 741

Uebermäßigen Fettansatz
beseitigen Sie durch Apotheker Schlecht's **Frühstückskräutertee Baldur.** Absolut unschädlich, prompte Gewichtsabnahme, fördert Stoffwechsel und Verdauung. Prospekt kostenfrei. Preis pro Schachtel 3.50 zł, 4 Schachteln 12 zł.
6633 **Dr. Gebhard & Co., Danzig.**

Kirchenzettel.
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 14. Juni 25.
(1. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege, Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel. 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach, Fr.-T. 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst i. Jagdschütz, Pf. Wurmbach.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pf. Lassahn. 11 1/2 Uhr: Kdr.-Gottesdst. Nachm. 3 1/2 Uhr: Versammlnng der Frauenhilfe. Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 1/2 Uhr: Lese-Gottesdienst. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5 1/2 Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 11 Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergoteesdienst.

Kl. Bartelsee. Nchm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhanse.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Osielsk. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier der Neukonfirmierten.

Weichselhorst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Missionsfest. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Nachfeier in Erlau. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

An- u. Verkäufe

Suche 500 bis 1000 Mrg. großes 7409
Gut
zu kauf. Off. u. **F. 7409** an die Geschäftst. d. Z.

Tauschgelegenheit f. deutsche Optanten
Gebot. wird ein **Ladenlokal** mit Werkst., wo sich seit Jahren eine feine Maßschneid. bef., in guter Lage Oberhausens u. schöne 4-Z.-Wohng. im Hause. Ges. wird gleich. od. ähnl. **Unternehmen** i. Bydgoszcz. Angeb. erb. an **Leon Glapa, Oberhausen** (Rheinland), **Uhlandstr. 79.** 4725

Verkaufe sof. meine 20 Morg. gr. **Privat-Landwirtschaft** mit leb. u. tot. Inventar. **Auguste Lange, Brukí II,** Post Bloto, pow. Chełmno. 4759

Dt. Rückwanderer
die Geschäfte od. Grundstücke kaufen wollen oder Wohnung suchen melden sich bei
Kurt Schirmacher
Hausmakler,
Hamburg 5, Hansaplatz Nr. 10. Rückporto erbeten. 7182

Ein Haus
in **Essen-West,** bestehend aus 19 Zimm., gegen ein **Grundstück oder Haus in Polen zu vertauschen oder zu verkaufen.** Zu erfragen **Bydgoszcz, Orla 56,** im Geschäft. 4784

Achtung! Eilt! Zwei-Familienhaus in **Beeskow,** Mark (Deutschland), 2 Morg. Garten, viel Obst- u. Spargelanlg., Gebäude neu (4-Zimm.-Wohng. wird b. Verkauf frei), auswanderungshalber zu verk. Ausk. erteilt **Ristau, Beeskow,** Mark, Wilhelmshöhe 16. 4805

2 Ernte-Leitern, 6 Bienenhäuser, bill. zu verk. **Sonnenberg,** Jachcice, Ciersta 42.

Achtung Optanten!
Grundstück m. Haus, 14 Zim., Hof, Stall u. Garten, an Hauptstr. bei **Dortmund, Westf.,** gelegen, sich für jedes Geschäft eignend, sof. zu **vertauschen.** Off. unt. **U. 4782** an d. Gst. d. Z.

Achtung, Optanten!
Verkaufe mein
Hausgrundstück
in **Neidenburg,** Ostpr., sofort sehr billig. 7379
Karl Tomaschewski, Działdowo, Pommerell. Lidzbarska 15.

Landwirtschaft
135 Morg. gr., durchw. Weizen- u. Rübenbod., mit kompl. Inv., verkäuflich. Gefl. Offert. unter **J. 4807** an die Expedition der Culmer Zeitung in Chełmno.

Edlen, 4-jähr., braun.
Wallach
3" groß, u. pa. hochtr.
Sterke
ca. 11 Zentner schwer, verkauft 7358
Bartel, Brankówka (Jamrau) b. Mnisзek, pw. Chełmno

Ein Arbeitspferd u. ein H.-Fahrrad, gut erh., verk. **Orczykowski,** ulica Sniadeckich 39, Mehlgeschäft. 4783




2 frischmilchde. junge Kühe
stehen z. Verkauf oder sind geg. Schlachtkühe einzutauschen. 4804
Alexander, Zduny (Töpferstr.) 20.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 6817 auch auf Teilzahlung
Tischlerei Jackowskiego 33.

Verkaufe
D.K.W. Motorrad
2 1/2 P. S.
oder tausche
unter Zuzahlg. gegen 4—6 P. S., evtl. mit Beiw., neues Modell. Offert. unter **R. 7298** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein gebrauchter
Spazier-Wagen
ein- und zweispännig, zu kaufen ges. Off. m. Preisangabe an 4796 **P. Peigert, Warlubie,** pow. Swiecie.

Größeren **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. **E. 4800** a. d. Gst. d. Z. od. Telefon 777.

Wichtig für Optanten!
Zwangsf. sof. beziehb.
kl. Landhaus
i. Ostseebad Danzig-Heubude
5 Zimm., 2 Verand., Balkon, Obst-, Gemüsegarten, herrl. nahe Wald-Heidsee u. Weichsel geleg., Umstände halb. sof. verkäufl. Preis 15000 Mk., Anzahlg. 8000 Mk. Eiloff. erb. u. **W. L. 1583 Rudolf Mosse, Danzig.** 73310

Wasser-mühle
evtl. mit **Landwirtschaft** zu kaufen gesucht. Zur Verfügung in Bar ca. 50 Tausend Zł. Schriftl. Angeb. an **„PAR", Bydgoscz, Dworcowa 72,** unter **„Mühle".** 7400

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska 6716

Achtung! Gelegenheitskauf! 7543
Habe abzugeben und auf meinem Lager in Poznań zu besichtigen:
kompl., leichten, 10 pferdigen
Dampfpflug „Fowler"
bester, betriebssicherer Ersatz für Motorpflug, da Maschinen außer zum Pflügen auch zum Dreschen, Häckselschneiden, Schroten usw. benutzt werden können. — **Billiger Preis, evtl. günstige Zahlungsbedingungen.**
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Rohölmotor
bis 5 P. S. zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung, Preis u. Bedingungen bitte an die Gst. dies. Ztg. u. **D. 7389** zu richt.

Kartoffeln
kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. 7413 Telefon 424—22.

2 Kachelöfen
verkauft 7346
Drews, Klodtken (Kłodka) b. Owczarki.

Groß. Eisschrank u. Viehwagen, gut erh., umzuash. sofort billig zu verkaufen 4799
Kujawska 37. 1 Tr.

Scheune zum Abbruch!
Ca. 30 m lang, 10 m breit, 5 m hoch, unter Pappdach steht zum Verkauf. Besichtigung bei **Vogelsche Erben,** in Ciencisko b. Strzelno.

Königsberg i. Pr. • 27. Juni bis 2. Juli 1925
Protektor: Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Graf Kanitz



für Kolonialwaren u. Lebensmittel
veranstaltet vom **Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler E. V.,** Sitz Berlin, sowie seinen angeschlossenen Landes- und Provinzialverbänden

Kolonialwaren und Landesprodukte	**Tabak**
Feinkostwaren	**Getränke**
Erzeugnisse der Süßigkeitsindustrie	**Materialwaren**
	Ausstattungsgegenstände
	Fachliteratur

Maschinen und Apparate einschlägiger Art

Nähere Auskunft erteilen: die Geschäftsstelle obig. Verbandes Berlin W 35, Schöneberger Ufer 22, sowie die Königsberger Geschäftsstelle der Reichsausstellung Messeamt Königsberg, Fernruf Hansaring 8870—75. 4928

Alle
Maschinen und Formen
zur
Zementwaren- u. Kunststeinfabrikation
Betonmauer- u. Schlackensteinmaschinen
Betonhohlblock- u. Dielenmaschinen
Betondachziegelmaschinen
Formen für Rohre, Stufen, Betonpfosten usw.
Pressen, Steinbrecher, Mischer
L. C M.-Zementfarben
Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt b. Leipzig
Vertreter: Herm. Löhnert A. G., Bromberg
Besuch erbeten. 2004 Katalog Nr. 143 frei.

KINO KRISTAL
Heute, Freitag, Premiere
des mit Riesenerfolg aufgeführten neuesten Filmwerkes in Wien und Berlin
„Pratertraum"
Die Erlebnisse zweier Geschwister, aus dem Leben Wiener Bürgersleute und der internationalen Aristokratie.
In der Hauptrolle der Liebling des Publikums, der Traum aller Kinobesucher
Henny Porten
und ihre Partner
Claire Lotto - J. Riemann
Karl de Vogt - Angelo Ferrari
Originalaufnahmen aus dem Wiener Prater. 7424

Zu kaufen gesucht:
Stroh-Elevator
vierrädrig, drehbar, gebraucht, aber gut erh. Angeb. m. Fabrikat u. Höhe erbittet 7355
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Verkauf. sof. unt. Tagespreis ca. 2 1/2 qm
Eichen- und Birkenbohlen
in Stärk. v. 2," 2 1/2," u. 3" Offerten bitte zu richt. unt. **H. 4750** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Heute Freitag, 12. Juni,
Anfang 8 Uhr.
Im Abonnement!
Abschieds-Vorstellung der Operette!
Die Frau ohne Kuß
Lustspiel-Operette von R. Keßler u. Willi Kollo, Musik v. Walter Kollo.
Verkauf Freitag an der Theaterkasse.
Sonntag, 14. Juni, Anfang 8 Uhr.
Schlußvorstellung
der 5. Spielzeit!
Auf vielfach. Wunsch! Zu Schauspielpreisen.
Der Waffenschmied.
Komische Oper von Lortzing.
Freier Verkauf Freitag und Sonnabend in Johnes Buchhandlung, Sonntag a. d. Theaterkasse.

Automobil-Rennen
Sonntag, den 14. 6. Bydgoszcz-Ossowa Góra.
7373 Beginn 2 Uhr. Musik. Büfett. Eintritt 2 bzw. 3 zlp.
Autobusse und Kremser Plac Teatralny u. Kleinbahnhof Okole.